

Wiesbadener Tagblatt.

Begründet 1852.

Expedition: Langgasse No. 27.

№ 29.

Mittwoch den 4. Februar

1880.

Heute Mittwoch,

Vormittags 9 1/2 Uhr anfangend:

Versteigerung

von

Möbel, Betten, 1 Plüschgarnitur, Sopha, Schränken, Kommoden, 1 Piano, Spiegel mit Trumeau, Ovalspiegeln, Tischen, Spiegel- u. Bücherschränken, Stühlen, 1 Regulator, Ausziehtischen, Nähtischen, Bildern, 2 Gaslüftern, 1 silbernen Besteck, Küchenschränken, 1 Anrichte zc.

Wegzugs halber im Versteigerungssaale

43 Schwalbacherstraße 43.

Marx & Reinelmer,
Auctionatoren.

317

Heute

Vormittags 10 Uhr:

Versteigerung von Liqueuren

(guter Qualität)

6 Friedrichstraße 6.

Ferd. Müller,
Auctionator.

301

Heute

Nachmittags 2 Uhr:

Fortsetzung der Auction

von

Stoffen, Woll-, Weiß- & Kurzwaaren, Körben, Schuhen zc. zc.

6 Friedrichstraße 6.

Ferd. Müller,
Auctionator.

301

Importirte Havana-Cigarren

1879er Ernte eingetroffen (Geruch und Brand gut).

Herrmann Saemann, Kranzplatz 1.

4160

Gesangverein „Sängerlust“.

Fastnacht-Montag den 9. Februar Abends 7 1/2 Uhr:

Humoristisch-carnevalistische



Abend-Unterhaltung mit Ball



im „Saalbau Schirmer“.

Entrée Mt. 1.20 (an der Cassé Mt. 1.50), eine Dame frei, jede fernere Dame 50 Pf. Masken haben Zutritt.

Karten sind zu haben bei den Herren Kaufmann Bergmann, Langgasse 22; Kaufmann Bing, Michelsberg 32; Kaufmann Peter Freiherr, Ecke der Rheinstraße und Kirchgasse; L. Schramm (Schuhwaaren-Laden), Marktstraße 22; in der Expedition des „Wiesbadener Tagblatts“, sowie Abends an der Cassé.

Zu zahlr. Besuche ladet ergebenst ein Der Vorstand.

Resten Vorhangstoffe und abgepasste, beide Sorten noch für 2-3 Fenster genügend, sowie Steppdecken älterer Dessins verkaufe 25% unter dem Preis.

Bernh. Jonas,

Langgasse 25.

5408

Im Ausverkauf

Kinder-Corsets, Röschchen, Westen, Jäckchen, Häubchen und Schürzchen zu nochmals bedeutend ermäßigten Preisen bei E. & F. Spohr, Kirchgasse 44, Ecke des Michelsbergs.

Schmuckgegenstände, Ballfächer, Fächer-schnüre und Châtelaines empfiehlt billigst Clara Steffens, Webergasse 14.

Rath'sche Milchkur-Anstalt,

15 Moritzstraße 15,

controlirt und empfohlen durch den hiesigen ärztlichen Verein. Trockenfütterung zur Erzielung einer für Kinder und Kranke geeigneten Milch.

Kuhwarme Milch wird Morgens von 6-8 und Abends von 5-7 1/2 Uhr zum Preise von 20 Pf. per 1/2 Liter verabreicht und zum gleichen Preise von 1 Liter an in verschlossenen Flaschen in's Haus geliefert; bei kleineren Quantitäten werden 5 Pf. extra berechnet.

Bestellungen und Niederlage bei F. Bellosa, Taunusstraße, und Peter Enders, Michelsberg. 14055

Bekanntmachung.

Donnerstag den 5. Februar Vormittags 10 Uhr sollen Adlerstraße 48 verschiedene zu dem Nachlasse des verstorbenen Briefträgers Josef Weimer von hier gehörige Gegenstände, u. A. 1 Kleider- und 1 Küchenschrank, 1 Bettstelle, Bettwerk, Weißzeug, Küchengeräthe 2c, gegen Baarzahlung versteigert werden.

Wiesbaden, 3. Februar 1880.
5405

Zu Auftrage:
Spis, Bürgerm.-Secretär.

Husten, Heiserkeit, Verschleimung

asthmatische Beschwerden, catarrhalische Affectionen der Luftröhre, überhaupt die meisten krankhaften Zustände des Halses, Kehlkopfes und der Luftröhre werden sofort gelindert und beseitigt durch den Gebrauch von

C.F. Asche's Bronchial-Pastillen

von C. F. Asche in Hamburg.
von Kisten angewandt und eingeatmet.

Jeder Schachtel ist ein Auszug von Gutachten über die vorzügliche Wirkung dieser Pastillen bei obigen, worunter die ersten Gerichte der Welt vertreten sind. Preis 3 Mark 1/2 M. 1.

Zu haben
in
Wiesbaden
in den
Apotheken,
Haupt-Depot:
A. Seyberth
(Adler-Apothete).
238

Masken-Garderobe für Herren:

13 Nerostraße 13. 5424

Ein hocheleganter Damen-Maskenanzug

ist sehr billig zu verkaufen oder zu verleihen Bahnhofstraße No. 20, links, 1. Etage. 5404

Ein feines Damen-Masken-Costüm zu verleihen oder zu verkaufen Taunusstraße 32, Parterre. 5409

Ein neuer Domino ist zu verleihen oder zu verkaufen. Näh. Exped. 5428

2 Speisezimmer-Einrichtungen,

die eine in Eichenholz geschnitten und die andere in Nußbaum (hochelegant) billig zu verkaufen Schützenhofstraße 3. 5108

Ein gut erhaltenes Billard ist sofort billig zu verkaufen. Näheres Expedition. 5425

Kinderbettstellen, neu, billig zu verkaufen Feldstraße No. 15, Hinterhaus. 5421

Donnerstag den 5. Februar wird Schwalbacherstraße 7 das Fleisch von einer gut gemästeten Kuh per Pfd. zu 46 Pf. ausgehauen. M. Ruhl. 5416

Apfel per Kumpf 36 Pf. Neugasse 6, 2. Stod. 5430

Eine Kuchhecke und fehlerfreie Harzer Hahnen sind zu verkaufen Friedrichstraße 30, Hinterhaus, 2. St. 5429



Allen Freunden und Bekannten die traurige Mittheilung, daß es dem unerforschlichen Rathschlusse Gottes gefallen hat, unseren lieben Sohn und Bruder,

Friedrich Sturm,

nach jahrelangen, mit Geduld ertragenen Leiden in der Nacht vom 1. zum 2. Februar in Folge eines Blutsturzes plötzlich zu sich zu rufen.

Um stille Theilnahme bittet

Namens der trauernden Hinterbliebenen.

Der Bruder: **Jacob Sturm.**

Die Beerdigung findet Donnerstag den 5. Februar Nachmittags 3 Uhr vom Sterbehause, Schwalbacherstraße 17, auf dem alten Friedhofe statt. 5420

Ein guterhaltener Kaffeebrenner neuester Construction (11 Pfd. Inhalt) billig abzugeben bei Heinrich Seel, Ecke der Neu- und kleinen Kirchgasse. 5440

Villen und Gesäßhäuser zu verkaufen durch Stern's Bureau, Mauerstraße 13, 1 St. 5413

Verloren, gefunden etc.

Am Sonntag Abend wurde vom Curiaalweiber bis Schwalbacherstraße ein schwarz-wolles Tuch verloren. Abzugeben gegen Belohnung Schwalbacherstraße 45, 2. St. 5388

Verloren

am Sonntag Morgen von der Rheinstraße durch die Dranienstraße in die Adelhaidstraße ein Granat-Ohring. Dem Finder eine gute Belohnung. Näh. Expedition. 5390

Verloren ein braunes, ledernes Portemonnaie, enthaltend circa 100 Mark und 2 Schlüssel. Abzugeben gegen Belohnung Frankfurterstraße 18. 5401

Eine Herrenpelz-Manschette, braun, am 31. Januar verloren. Gegen Belohnung abzug. Hellmundstr. 25, 2 Tr. 5430

Verloren auf dem Michaelsberg oder in der Langgasse ein schwarz-seidene Schürze. Abzugeben gegen Belohnung Langgasse 4 im Laden rechts. 5411

Zugelaufen ein schwarzer, junger Pinscherhund mit gelben braunen Pfoten. Näh. Schützenhofstraße 3. 5410

Dienst und Arbeit.

Personen, die sich anbieten:

Eine zuverl. Frau f. Monatstelle. N. Dranienstr. 6, 5, D. 5411

Eine solide, tüchtige Person, 38 Jahre alt, aus anständiger Familie, im Haushalte sehr erfahren, alleinlebend und von gutem Charakter, welche auch noch etwas Vermögen besitzt, wünscht Stelle bei einem älteren Herrn oder anständigen Wittwer. Gef. Offerten sub A. S. besorgt die Exp. d. Bl. 5379

Ein im Bügeln, Serviren, Frisiren und Kleidermachen erfahrenes, anständiges Mädchen sucht auf gleich oder später angehende Jungfer oder feines Zimmermädchen Stelle. Näh. Saalgasse 28. 5383

Eine perfekte Köchin sucht sogleich Stelle; auch nimmt dieselbe Anstehlfestelle an. Näh. Taunusstraße 12, 3 Tr. h. 5387

Ein Mädchen, welches der guten bürgerlichen Küche und allen häuslichen Arbeiten vorstehen kann, wünscht Stelle auf gleich. Näheres Blatterstraße 3. 5386

Ein reinliches, starkes Mädchen, das alle Hausarbeiten versteht, sucht Stelle. Näh. Walramstraße 4, eine Tr. h. 5385

Eine gebildete Person (Norddeutsche), welche die feine Küche versteht und gut nähen kann, sucht Stelle als Haushälterin zur Stütze der Hausfrau, Jungfer oder als deutsche Bonne für größeren Kindern. Näh. Adelhaidstr. 9, Seitenbau, 1 St. 5388

Ein Mädchen, das kochen kann, sowie alle Hausarbeiten versteht, sucht zum 15. Februar Stelle, am liebsten in einer Pension. Näh. Exped. 5389

Ein Mädchen vom Lande, welches hier noch nicht geblieben hat, sucht Stelle. Näh. Blatterstraße 5. 5386

Eine gutbürgerliche Köchin sucht sofort Stelle. Näheres Frankfurterstraße 44. 5411

Ein Mädchen, in aller Arbeit erfahren, sucht Stelle. Näheres Ellenbogengasse 10 im Kleidergeschäft. 5437

Ein tüchtiges Mädchen, welches bürgerlich kochen kann, Hausarbeit versteht und 2 jährige Zeugnisse besitzt, sucht Stelle auf gleich. Näheres Faubrunnenstraße 8, 1 St. rechts. 5430

Ein anständiges Mädchen sucht Stelle auf 1. März, am liebsten bei einer ruhigen Familie oder auch zu Kindern. Näh. Kirchgasse 32, Parterre. 5431

Stellen suchen: Eine gute Köchin, mehrere Diener, eine tüchtige Haushälterin, eine Kammerjungfer, Bonnen und mehrere Mädchen für alle Arbeiten, die gut kochen können, durch das Plac-Bureau Germania, Häfnerg. 5, 1 St. 5440

Ein anständiges Mädchen mit guten Zeugnissen sucht Stelle. Näh. Hochstätte 28, Vorderhaus. 1 Treppe. 5443

Ein gebildetes Mädchen, das nähen, bügeln und serviren kann und alle häuslichen Arbeiten verrichtet, sucht Stelle als Zimmermädchen oder zu größeren Kindern. Näheres Hänergasse 5, eine Stiege hoch. 5446

Ein junges Mädchen aus guter Familie, welches seither als Verkäuferin thätig war, sucht Stelle als solche oder als deutsche Bonne durch Ritter, Webergasse 15. 5442

Eine feindbürgerliche Köchin mit langjährigen Zeugnissen, die Hausarbeit übernimmt, sucht Stelle durch Birk, große Burgstraße 10. 5438

Zwei Mädchen mit guten Zeugnissen, welche kochen können und Hausarbeit verstehen, wünschen Stelle durch Wintermeyer, Hänergasse 15. 5441

Zwei feindbürgerliche Köchinnen, 24 und 34 Jahre alt, die auch Hausarbeit übernehmen und die schönsten Zeugnisse besitzen, suchen Stellen. Näh. Mehrgasse 21, 2 St. h. 5443

Ein anständiges Mädchen mit guten Zeugnissen, das auf der Maschine nähen und bügeln kann, wünscht Stelle als Kellnerin, in einem feinen Herrschaftshaus oder auch bei einzelnen Leuten. Näheres Gastellstraße 9. 5439

Drei Mädchen von auswärts, zu allen Arbeiten willig, suchen Stellen durch Frau Wittwe Dörner, Mehrgasse 21. 5443

Ein Hausbursche sucht eine Stelle. Näh. Moritzstraße 5 im Hinterhaus rechts. 5445

Diener, gewandt im Serviren und Hausarbeit, von seiner letzten Herrschaft gut empfohlen, sucht Stelle durch Ritter, Webergasse 15. 5442

Einige tüchtige, solide, gut empfohlene Hausburschen suchen Stelle durch Ritter, Webergasse 15. 5442

Personen, die gesucht werden:

In einem feinen Damen-Confections-Geschäft wird eine **ernste und geschickte Arbeiterin** gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl. 5426

Gesucht ein Morgenmädchen. Näheres Vormittags von 9—12 Uhr Schützenhofstraße 1, eine Treppe hoch. 5434

Ein anständiges, reinliches **Monatmädchen** wird gesucht Kapellenstraße 12, 2 Treppen hoch. 5393

Ein **starkes Mädchen** gesucht Hellmündstraße 7a. 5403

Ein **fleißiges Mädchen**, welches die Hausarbeit gründlich versteht, wird gesucht. Solche, welche mit der israelitischen Küche bekannt sind, erhalten den Vorzug. Näh. Emserstraße 38. 5407

Ein Mädchen, welches **bürgerlich kochen** kann, die Hausarbeit versteht und gute Zeugnisse besitzt, wird gesucht Rheinstraße 17. Zu melden Vormittags zwischen 9 und 12 Uhr. 5410

Eine Person in gekochten Jahren, welche die **Küchen- und Hausarbeit gründlich versteht** und gute Zeugnisse aufzuweisen hat, wird für einen kleinen Haushalt gesucht. Näh. Exped. 5431

Gesucht: 2 f. Stubenmädchen, 3 Herrschafts-, 3 Hotel- und Restaurations- und feindbürgerliche Köchinnen, 2 französische Bonnen, Mädchen für allein, 2 Hotel-Zimmermädchen, 2 Haushälterinnen in Cuthäuser durch Birk's Bureau, große Burgstraße 10. 5438

Ein Mädchen, welches mit Kindern umzugehen versteht, wird zur Wartung eines Kindes zum 15. Februar gesucht. Nur mit guten Zeugnissen versehene wollen sich Moritzstraße No. 20, Bel-Étage, zw. 2 und 3 Uhr Nachm. melden. 5381

Gesucht: 1 gut empfohlene Bonne, 1 Herrschaftsköchin nach auswärts, 1 Hotelzimmermädchen, 1 Hausmädchen in ein Herrschaftshaus, Mädchen, die kochen können, als allein und 1 tüchtige, gekochte Beischän durch Ritter, Webergasse 15. 5442

Ein fleißiges, ehrliches, zuverlässiges Mädchen gegen guten Lohn gesucht. Näh. bei Ad. Lange, Weißwaren-Geschäft, Langgasse 16. 5406

Gesucht auf **Mitte Februar** ein junges, starkes Dienstmädchen. Näh. Marktstraße 20 im Laden. 5399

Für ein Tapeten- und Decorations-Geschäft ein gros & en détail wird ein mit den nöthigen Schulkenntnissen versehener junger Mann unter den günstigsten Bedingungen in die Lehre gesucht. Offerten sub B. A. 13 besorgt die Exp. d. Bl. 5293 (Fortsetzung in der Beilage.)

Wohnungs-Anzeigen

Angebote:

Herrnmühlgasse 9 ist ein Logis von 3 Zimmern, Küche, Keller und Holzstall auf 1. April zu vermieten. 5386
Mehrgasse 18 im 2. Stock ist eine Wohnung von 2—3 Zimmern, Küche und Zubehör auf 1. April zu verm. 4584

Die elegante Bel-Étage

von 1 Salon, 7 Zimmern nebst Gartenbenutzung Abreise halber auf 1. April billig zu vermieten. In der Kunsthandlung von W. Roth, Webergasse, das Nähere. 5414
Familienverhältnisse halber ist **Frauenstraße 2** der mittlere Stock, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Mansardzimmer und allem Zubehör, vom 1. April oder 1. Mai ab anderweit zu vermieten. Anzusehen von 9—3 Uhr. 5447
Ein großes, schönes, möblirtes Zimmer an einen Herrn zu vermieten. Näheres Steingasse 3, 2. Stock. 5435
Eine Wohnung mit Werkstätte oder die Werkstätte als **Magazin** allein sind zu vermieten. Näh. Michelsberg 28. 5376 (Fortsetzung in der Beilage.)

Tages-Kalender.

Die permanente Barchaus-Ausstellung im Pavillon der neuen Colonnade ist täglich von Morgens 8 Uhr bis Abends 6 Uhr geöffnet.
Porzellan-Gemäldeausstellung, Malinstitui v. Marie Heine, Weberg. 9, I. 1220
Heute Mittwoch den 4. Februar.
Wochen-Zeichenschule. Nachmittags von 2—5 Uhr: Unterricht.
Barchaus zu Wirstaden. Nachmittags 4 Uhr: Concert. Abends 8 Uhr: Carneval-Concert.
Schillerfeier Conferenz. Generalversammlung.
Gewerbliche Abendsschule. Abends von 8—10 Uhr: Unterricht.
Gesangverein „Sängerlust“. Abends 8 1/2 Uhr: Probe im Vereinslokal.

Königliche Schauspiele.

Mittwoch, 4. Februar. 27. Vorstellung. (78. Vorstellung im Abonnement.)
Die Waise aus Bowood.
Schauspiel in 2 Abtheilungen und 4 Akten von Charlotte Birch-Pfeiffer.
Erste Abtheilung: Jane. In 1 Akt.

Personen:

Mistress Sarah Reed, eine reiche Wittve	Frl. Widmann.
John, ihr Sohn	Frl. Orman.
Capitain Henry Whitfield, ihr Bruder	Herr Rudolph.
Dr. Blachfort, Vorsteher einer Waisenfürsorge	Herr Behge.
Jane Eyre, eine Waise	Frl. Saintgoulain.
Missie, Bonne im Hause der Mistress Reed	Frl. Saintgoulain.

Die Handlung spielt auf Gathshhead, dem Gute der Mistress Reed.
Zweite Abtheilung: Rocheester. Charaktergemälde in 3 Akten.

Personen:

Lord Rowland Rochester	Herr Beck.
Lord Clawdon	Herr Dornelwaß.
Lady Clawdon	Frl. Benzel.
Clarisse, deren Anverwandte	Frl. Thoms.
Francis Steenwerth, Baronet	Herr Eyben.
Edward Harter, Esquire	Herr Brüning.
Mistress Reed	Frl. Widmann.
Lady Georgine Clarendon, Wittve	Frl. Herrmann.
Capitain Henry Whitfield	Herr Rudolph.
Judith Harleigh, Rochester's Verwandte	Frau Rathmann.
Jane Eyre	* * *
Gratia Poole	Frl. Münch.
Abele, ein Kind	L. Mille.
Sam, Diener	Herr Schneider.
Patric, Reifnecht	Herr Holland.

Die Handlung spielt 8 Jahre später als die erste Abtheilung, auf Thornfield-Hall, einem Gute Rochester's.

* * * Jane Eyre Frl. Rainer,
vom Stadttheater in Bremen, als Gast.
Anfang 6 1/2, Ende gegen 9 Uhr.

Morgen Donnerstag (neu einstudirt): **Suzetta Borgia.**

Cäcilien-Verein.

Jeden Donnerstag:
Gesammtprobe.

Samstag den 7. Februar Abends 8 Uhr
findet der

Brauer- und Küfer-Ball

im

Saalbau Lendle

statt. Küfer und Brauer, welche gesonnen sind, dem Balle beizuwohnen und sich noch keine Karte gelöst haben, können solche bei Wirth **Louis Reinemer**, „Zur Eule“, Langgasse, lösen, da an der Casse keine Karten verabreicht werden.

5422

Das Comité.

Kaiserhalle

(im Grand-Hôtel).

Heute und morgen von 11 Uhr an:



Münchener Bock-Bier.

Eine frische Sendung

Strasburger Bock-Ale

ist ebenfalls eingetroffen.

5417

E. Oursin.

Frische Egmonder Schellfische,

sehr billig, sehr schöner Cablian, Ostender Turbot, Soles, Maquerang, Merlans, Hummer, Caviar, Röllmöpse eigenes Fabrikat u. empfiehlt zu billigsten Preisen

E. Grether,
Grabenstraße 10.

5411



Neue Fischhalle

Ecke der Gold- & Metzgergasse.

Heute und morgen treffen ein:

Egmonder Schellfische und Cablian u.

271

F. C. Hench, Hoflieferant.



Kraft's Masken-Garderobe.

Elegante 5316

Masken-Anzüge und Domino's

von 50 Pf. an und höher

30 Friedrichstraße. Friedrichstraße 30.

Drei elegante Maskenanzüge, worunter zwei ganz neue, sind zu verleihen. Näh. Exped. 5229

Merztlicher Verein.

Tagesordnung: Referate über die eingegangenen Schriften.
Besprechung über die Verwerthung des
Hospital-Terrains. 538

Meine Wohnung befindet sich jetzt:

Langgasse No. 6.

Dr. Frech.

5444

Ich habe mich hier als praktischer Arzt niedergelassen.
Sprechstunden: 10—11 Uhr Vormittags und
3—4 Uhr Nachmittags.

Dr. med. Adolf Voigt,

5427

Rheinstraße 33. I.

Erklärung!

Die Lokalnotiz im „Rh. R.“ von Sonntag den 1. Februar betreffend ein Kind, welches in einen Kessel heißen Wassers gefallen sein soll, erkläre ich hiermit für unwahr.

5432

Franz Berberich, Metzgermeister.

Fabrik-Niederlage

in

**Leinen, Gebild, Damast,
Bett- und Küchen-Wäsche**
in Bielefelder, Schlesischen u. Württemb. Fabriken
zu Original-Fabrikpreisen.

Georg Hofmann, 24 Langgasse 24

Ausstattungs-Geschäft & Wäsche-Fabrik.

Mull-Rüschen, Tüll-Rüschen,

Creppliss-Rüschen, Bretonne-Rüschen und
Plissés von 15 Pfg. an bis 4 Mark per Meter in grösster
Auswahl empfiehlt

4132

G. Wallenfels,

Langgasse 33.



12^{er} Großer

Maskenball



Montag den 9. Februar

im

Römersaal.

Karten à 1 Mk. 40 Pf. sind zu haben bei den Herren:
Dreisbusch, Goldgasse; **Hench**, „Neue Fischhalle“;
J. Becker, „Zum Wöhrn“; **Belosa**, Taunusstraße;
Winter, Kirchgasse; **H. Jung Wwe.**, Ellenbogengasse 3;
A. Weygandt, Langgasse; **Reinemer**, „Zur Eule“;
Spranger, „Stadt Frankfurt“; in der Expedition des
„Tagblatts“ und im „Römersaal“.

5448

Cassenpreis 1 Mk. 70 Pf.

Das Comité.

Mainzer Bier-Halle.

Heute Abend: Mehlsuppe.
Morgens: Quellschiff.

5439

Wie alljährlich, während des Monats Februar:

Großer Ausverkauf

bei

277

M. Wolf „Zur Krone“.

Sprudel.

Karten zu dem am 7. Februar im Curhause stattfindenden **Maskenballe** sind für unsere Mitglieder zu ermäßigten Preisen bei Herrn **W. Bickel**, Langgasse 20, in Empfang zu nehmen.
Der Vorstand.

Berlinische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Gegründet 1836.

Geschäftsstand der Gesellschaft Ende 1878.
Versicherungs-Bestand: 18,203 Personen mit
Mt. 93,710,398 Kapital.

Gesamt-Garantie-Fonds: ca. Mt. 25,088,500
= 26,77 % des versicherten Kapitals.

Gezahlte Versicherungs-Summe seit 1836:
Mt. 32,700,900.

Dividende der Versicherten: pro 1879 = 25 %.
(Voransichtlich: pro 1880 = 27 %, pro 1881
= 28 %, pro 1882 = 30 %, pro 1883 = 30 %.)

Die Gesellschaft schließt jede Art von Lebens-Versicherung gegen feste und billige Prämien.

Wegen ihrer bedeutenden Sicherheitsfonds empfiehlt sich die Gesellschaft besonders auch zu Uebernahme von Capitalien auf Leibrenten. Die jährlich zur Auszahlung gelangenden Renten betrugen Ende 1878 bereits Mt. 87,424.

Nähere Auskunft, sowie Tarife für Lebens- und Rentenversicherung ertheilen

F. Urban & Comp.,

Langgasse 11,

Haupt-Agenten der Gesellschaft.

11761

Für die Armen-Augenheilanstalt

30 Mt. von Frau Rentnerin L. als Geschenk erhalten zu haben, bescheinigt mit herzlichem Dank

Wiesbaden, den 2. Februar 1880.

Für die Verwaltungs-Commission.

Der Vorsitzende: **Dr. Schirm.**

253

Eine große Drehorgel für einen Carnevalscherz zu leihen gesucht.
Näheres in der Expedition d. Bl. 5361

Ein gebrauchtes Tafelklavier zu verkaufen Adelheidstraße 24, 1 Treppe hoch. 5292



Die Erzeugnisse

der Königlich-Preussischen und
Kaiserlich Oesterreichischen

**Hof-Chocolade-Fabrikanten
Gebrüder Stollwerck
in Cöln a. Rh.,**

Filialen in Frankfurt a. M., Breslau und Wien,
verdanken ihren Weltruf der gewissenhaften Verwendung von nur besten Rohmaterialien und deren sorgfältigster Bearbeitung.

Die Original- $\frac{1}{4}$ - und $\frac{1}{2}$ -Pfund-Packungen sind mit Preisen und Garantie-Marke (rein Cacao und Zucker) versehen.

Die Fabrik ist brevetirte Lieferantin:

II. MM. des Kaisers Wilhelm, der Kaiserin Augusta, Sr. Kaiserl. und Königl. Hoheit des Kronprinzen, Sr. Kaiserl. und Königl. apostol. Majestät Franz Joseph, sowie der Höfe von England, Italien, der Türkei, Bayern, Sachsen, Holland, Belgien, Baden, Sachsen-Weimar, Mecklenburg, Rumänien und Schwarzburg.

19 goldene, silberne u. bronzene Medaillen.

Stollwerck'sche Chocoladen und Cacaos

sind in allen Städten Deutschlands zu haben. Depot-schilder kennzeichnen die Verkaufsstellen. 205

Ceylon-, Menado- & Java-Kaffee,

roh und gebrannt,

empfiehlt billigst

A. Brunnenwasser,

5402

34 Webergasse 34.

Salon-Einrichtung in Mahagoni,

Plüsch-Garnitur, Tisch, Schrank und Confol mit Spiegel, wie neu, Umzugs halber zusammen oder getrennt zu verkaufen Moritzstraße 32, 1. St. 5394

Eine braune Plüschgarnitur, sowie Betten, ganz und getheilt, billig zu verkaufen Adelheidstraße 42. 5392

Locales und Provinzielles.

— (Gemeinderathssitzung vom 2. Febr.) Auf Grund des Viehseuchengesetzes sind die Gemeinden verbunden, die Kosten für Thiere, welche aus sanitätspolizeilicher Rücksicht getödtet werden müssen, zu tragen. Zwei Anforderungen von dem Waisenmeister für Tödtung zweier rothranter Pferde im Betrage von je 12 Mark werden zur Auszahlung genehmigt. — Der städtische Vulle ist nach dem Berichte des Herrn Departements-Thierarztes Dietrich unbrauchbar geworden, und wird beschliffen, denselben durch einen anderen zu ersetzen. — Der Gemeinderath wird von dem Herrn Vorsitzenden in Kenntniß gesetzt, daß der Fluchlinienplan für die Fortsetzung der Moritzstraße die Genehmigung des Bürgerausschusses erhalten habe und daß das Terrain mit landhausartigen Gebäuden (sogenannten Gärtnerhäusern) bebaut werden solle. — Dem Antrage des Herrn Oberarztes Dr. Glenz um Beschaffung von 18 Wagen Düng für das auf dem Krankenhausterrain befindliche Gartenland, auf welchem Gemüse zc. für die Anstalt gezogen wird, steht nichts entgegen. — Der Gemeinderath hat sich aus dem Grunde gegen die von der Polizei-Direction in Antrag gebrachte Abänderung der Meldeordnung ausgesprochen, weil voraussichtlich der angestrebte Zweck nicht erreicht werde. Nummehr schreibt die Polizeibehörde an die Stadtbehörde zurück, daß es schon genügend erscheine, wenn die Vermietter dafür verantwortlich gemacht würden, die von ihnen abziehenden Personen abzumelden. Herr Oberbürgermeister Lang spricht sich, als in Feuerlichem und im Interesse der Stadtkasse liegend, für eine solche Verordnung aus, ebenso Herr Beckel; dagegen will Herr Dr. Berlé constatiren, daß eine solche Maßnahme eine schwere Belastung für die Vermietter werden wird. Nach Schluß der Debatte, an welcher sich auch Herr Bürgermeister Coulin betheiligt, welcher hervorhob, daß bei der Größe unserer Stadt es allerdings nöthig sei, daß in dieser Weise etwas geschehe und vorschlägt, jedem Stadtviertel eine Person zu ernennen und zu verpflichten, welche die Abmeldungen entgegennimmt, wurde der in Vorschlag gebrachte Zusatz zu der beantragten Verordnung: „daß die Hauseigenhümer nicht für das Abmelden der in Pflanzmiete wohnenden Personen verantwortlich zu machen seien“, mit 6 Stimmen abgelehnt und hiermit die öffentliche Sitzung geschlossen.

— (Schwurgericht. Sitzung vom 2. Febr. — Neunter Fall. Schluß.) Nach dem Zeugenvorhör wird im Wesentlichen bis jetzt festgestellt, daß am dem 15. October v. Js. Nachmittags 4 Uhr eine Frau, die mit ihren beiden Töchtern im Walde mit Reifeholzsammeln beschäftigt war und sich auf eine unterhalb der griechischen Kapelle an dem sogenannten fischen Bank niedergelegt hatten, einen Mann gesehen, der mit schnellen Schritten den Weg heraufkam und in einen schmalen, nach dem Neroberg führenden Fußpfad abbog. Von der griechischen Kapelle sei eine Frau, welche zwei Henckelkörbe trug, gekommen, die in ein zusammengelegtes Butterbrod biß. Der Mann sei nun quer durch den Wald auf die Frau zugeeilt und habe laut mit ihr gesprochen. Die Frau habe auch etwas erwidert, dann aber habe der Mann plötzlich nach einem Messer gegriffen, wie die Zeugin beobachtet haben will, seine Frau mit dem linken Arm um den Hals gefaßt und in seiner rechten Hand ein blinkendes Messer gehabt. Die Frau — so beginnt die Zeugin — that einen Schrei, der Mann stach noch zwei bis drei Mal nach ihrer Brust oder dem Rücken und Ertrere sank dann zu Boden. Ich eilte mit meinen Kindern weg, theilte den Vorfall zwei mir beegnenden Herren mit. Beide sahen noch, das geöffnete Messer in der Hand, den den Berg herunterlaufenden und nach der Kapellentrafé emstiehenden Mann. Als die Frau mit den beiden Herren zurück nach dem Grubweg kam, lag dort in einer Blutlache eine weibliche Leiche, die als diejenige der Ehefrau des Maurers Haibach anerkannt wurde. Dieselbe lebte mit ihrem Manne nicht einig und noch am Morgen des Tages der That hatte sie einen Polizei-Commissär um Rath gefragt, wie sie von ihrem Gemanne, der sie brutal behandle, getrennt werden könne. So richtete sich alsbald der Verdacht auf den Haibach selbst, der an demselben Tage Abends gegen 8 Uhr in einer Wirthschaft in der Adlerstraße schlafend angetroffen und verhaftet wurde. In seiner Hosentasche trug er ein ganz neues Dolchmesser, dessen Klinge stark mit Blut beschmutzt und an welchem die Spitze etwas abgebrochen war. Haibach war im zurechnungsfähigen Zustand und gestand sofort ein, daß er seine Frau umgebracht habe. Die ferner vernommenen Zeugen, welche früher mit dem Angeklagten ein und dasselbe Haus in der Schulgasse bewohnten, sprechen sich sehr ungünstig über die Ehefrau des Angeklagten aus; insbesondere wird sie von diesen als eine zänische Frau und als eine harte Stiefmutter gegen das Kind erster Ehe bezeichnet; dadurch sei ein Streit zwischen beiden Ehegatten entstanden und habe hier Haibach öfters im Zorn sich betrunken. Dagegen wird von der weitaus größeren Anzahl der Zeugen bekundet, daß der Angeklagte an den ehelichen Zerwürfissen die meiste Schuld getragen hat. Nachdem noch Zeugen, namentlich Polizeibeamte, über das Benehmen des Angeklagten vor und nach der That vernommen waren, wurde die Beweisaufnahme geschlossen. Der Herr Präsident verlas sodann zwei an die Herren Geschworenen gestellte Fragen und wurde hierauf dem Herrn Staatsanwalt Müller zur Klagebegründung das Wort erteilt. Wegen eines der schwersten Verbrechen, welche das Strafrechtbuch kennt, — führte derselbe aus — steht der Angeklagte vor Gericht, er ist einer That beschuldigt, die geradezu jeden Menschen mit Entsetzen erfüllen muß, wenn man bedenkt, daß der Angeklagte auf offenem Wege einem Menschen mit einem Dolchmesser mehrere Stiche verleiht, daß sofort der Tod eintrat. Die Herren Geschworenen haben zwar jede Regung des Gefühls zu unterdrücken und sich nur über die Schuldfrage zu einigen, auf der anderen Seite aber sind Sie berufen, der Gerechtigkeit zum Siege zu ver-

helfen, selbst wenn auch Todesstrafe in Anwendung kommen müsse. Auf die vom Gerichtshof gestellten Fragen näher eingehen, glaubt die Staatsanwaltschaft bei der ersten Frage, ob der Angeklagte am 15. October v. Js. seine Frau getödtet habe, nicht lange verweilen zu sollen, dafür liege das Geständniß des Angeklagten und außerdem zahlreiches Beweismaterial vor; ob die der Frau beigebrachten Messerstücke absolut tödtlich gewirkt, beantworteten die Gutachten der Aerzte bejahend. Die Hauptfrage, auf welche namentlich die Vertheidigung sich stützen werde, würde die sein: „War der Angeklagte von dem Gebanten befaßt, bloß seine Frau an der Gesundtheit zu schädigen, oder hat er sie tödten wollen“. Nach den weiteren Ausführungen der Staatsbehörde und nach gegebenen Erläuterungen über den Punkt: Ist die That mit Ueberlegung ausgeführt worden? wird zunächst die Behauptung des Angeklagten, seine Frau nicht mit Vorsatz getödtet zu haben, vollständig widerlegt. Der Vorsatz sei ein Entschluß, ein innerer Vorgang in dem Menschen, daher könne auch nur aus den Folgen, aus den Umständen und der Art der Ausführung ein Schluß gezogen werden. Und welchen Willen der Angeklagte gehabt? Er habe auf offenem Wege im Walde seine Frau angefaßt, ihren Kopf umfaßt, ihn an den linken Arm gedrückt und ihr dann mit der Rechten den Dolch bis an den Hals in Hals, Herz und Rücken gestochen. Das sei ausreichend, um zu behaupten, daß der Angeklagte die That mit vollständiger Ueberlegung ausgeführt habe. Das eheliche Verhältniß, in welchem Haibach mit seiner Frau lebte, sei theilweise als ein unglückliches bezeichnet worden, namentlich sei die Frau, wie Zeugen ausiagen, die Schuldige gewesen sein. Demgegenüber betont die Staatsanwaltschaft, der eine Theil liege im Grabe, dem anderen sei ein Vertheidiger bestellt; wenn man aber die Frau noch hören könnte, dann würde die Sache jedenfalls in ein anderes Licht gestellt werden. Die Frau sei oft vor ihrem Manne gestochen und zu anderen Leuten gestrichelt, sie habe die Polizei in Anspruch genommen, um den fortgesetzten Mißhandlungen und Drohungen ihres Mannes zu begegnen, und in Folge dieses unglücklichen Verhältnisses zwischen beiden Ehegatten sei der Entschluß in dem Angeklagten nach und nach gereift, diesem untraglichen Leben ein Ende zu machen, und wenn er selbst sein Leben auf das Spiel setzen müßte: Was aber noch weiter den Vorsatz begründete, sei, daß der Angeklagte überall sein Vorhaben verkündet und daß er mit seinem Leben abgeklommen habe, das ließe sich auch psychologisch erklären, weil er sein eigenes Leben auf das Spiel setzen wollte. Er habe nach der That dritten Personen gegenüber geäußert, er habe seiner Frau den Hals abgeschnitten und ihr gleichzeitig noch mehrere Stiche verleiht, damit sie „nicht so lange mache“, und wenn das Alles zusammengefaßt werde, so glaube er — der Herr Staatsanwalt — der Beweis dafür sei erbracht, daß der Angeklagte die That mit Vorsatz ausgeführt hat. Auf den zweiten Punkt übergehend, stellt die Staatsbehörde die Frage auf, ob die That mit Ueberlegung von dem Angeklagten ausgeführt worden sei. Er habe nicht etwa im Affect gehandelt, sondern planmäßig die Mittel beschafft, um den Mord zu begehen. Die Motive, die ihn hierzu verleitet, lämen gar nicht in Betracht; es sei hierbei gleichgültig, ob der Mord aus Rache geschehe, oder ob man den Menschen dabei berauben wolle. Der ausreichende Beweis für die vollständige Ueberlegung seien die ärztlichen Gutachten. Der Angeklagte habe am Vormittage der That sich ein neues Dolchmesser gekauft, daselbst verschiedenen Leuten gezeigt und dabei geäußert: „Damit schneide ich meine Frau den Hals ab.“ Er habe dann richtig den Zeitpunkt herankommen lassen, wo er seine Frau, welche einsam durch den Wald gegangen, abholte und tödten konnte. Er habe aber auch für sich gesorgt, indem er mit einem Strick versehen war, um sich selbst nach dem Mord zu entziehen, damit es Niemandem gelingen solle, Hand an ihn zu legen; er habe sich vorher seinen Bart abnehmen lassen, damit er, wenn die Flucht ergreifen sollte, unkenntlich sei. Der Angeklagte sei nicht plötzlich mit seiner Frau in Disput gerathen, sondern er habe hinterlistig angelauert, nachdem er vorher eine halbe Stunde Wegs gehen mußte, um seiner Frau zu begegnen und er richtig zehn Minuten vorher an dem Punkte angelangt, um sein Opfer zu erreichen. Das seien die Beweise für die Ueberlegung; langsam sei der Entschluß in ihm gereift. Schließlich beantragt der Herr Staatsanwalt, den Angeklagten in allen Punkten für schuldig zu erkennen, damit ein Sühne für diese gräßliche That geschaffen werde. Der Vertheidiger des Angeklagten, Herr Rechtsanwalt Dr. Brück, hat der ersten an die Geschworenen gestellten Frage nichts zuzufügen und bezeichnet es im Eingang seiner Rede als keine leichte Aufgabe wegen eines so schweren Verbrechens, gegen welches sich alles menschliche Gefühl sträube und gegenüber der Entrüstung, die sich über die That kundgegeben, eine Vertheidigung zu übernehmen. Er nehme nur Veranlassung auf die zweite Frage, ob der Angeklagte mit Ueberlegung gehandelt habe, näher einzugehen. Daß hierzu die nöthigen Beweise fehlten, versucht die Vertheidigung darzuthun und behauptet, daß bei dem Angeklagten erst der Entschluß zu der That gereift sei, als er seine Frau vorher mit guten Worten erlucht habe, das Kind wieder in die Familie aufzunehmen und daß sie wieder einig leben wollten; statt dessen habe ihn seine Frau mit schändlichen Worten abgewiesen. Durch die unglücklichen Familienverhältnisse sei der Angeklagte in einem immer erregteren Zustand verfaßt worden und er habe sich mit dem Gedanken getragen, daß nur der Tod einem so unerträglichen Zustand ein Ende machen könne. Auch das Einschlafen in dem Wirthshaus gebe einen Grund ab, daß der Angeklagte im Affect gehandelt und daß man es hier nicht mit einem kalten Mörder zu thun habe. Der Herr Vertheidiger beantragt, die zweite Frage, ob der Angeklagte mit Ueberlegung die That ausgeführt habe, zu verneinen. Hierauf vom Präsidenten befragt, ob er noch etwas zur Sache selbst anzugeben habe, erwiderte Haibach: „Ich bitte um ein gütliches Urtheil!“ Nach kurzer Berathung erkannten die Geschworenen auf Grund der ihnen vorgelegten Fragen, daß der Angeklagte

die That mit Ueberlegung ausgeführt habe und Herr Staatsanwalt Müller beantragt nach §. 211 des Str.-G.-B., den Angeklagten mit dem Tode zu bestrafen. Demgemäß verurtheilte der Gerichtshof alsbald das Urtheil, welches der Angeklagte fast und stillen Blickes entgegennahm. (Heute Anklage gegen 1) den Commis Karl Leh aus Diez wegen Unterschlagung und Meineids; 2) gegen den Tagelöhner Philipp Klärner wegen Mordverbrechens.)

F (Stadtbezirksrath.) Ausführlichen Bericht über die gestrige Sitzung des Stadtbezirksraths und die sehr interessante Debatte über diese Institution werden wir morgen bringen.

F (Verordnung.) Der Stadtkassenbeamte Herr A. Popp hier wurde gestern bei dem königl. Verwaltungsamte auf Treue und gewissenhafte Dienstverrichtung eidlich verpflichtet.

KB (Verkehr.) Wie lebhaft der Verkehr bei der hiesigen Telegraphenstation ist, beweisen folgende Zahlen. Es wurden hier ausgegeben: inländische Telegramme 37,787, ausländische 9366. An Gebühren erfielen hierfür 60811 Mark 57 Pf. Die Zahl der angekommenen Telegramme betrug 47,220 Stück. In der Zeit vom 18. April bis 5. Mai 1879 war im königl. Schloß ein besonderer Telegraph eingerichtet, welcher 324 in- und 18 ausländische Telegramme abließ für 190 Mark 10 Pf. und bei welchem 229 Telegramme einliefen. Der Dienst wurde besorgt von 14 Beamten und 4 Boten, während 18 Apparate in Thätigkeit waren.

*** (Für Eltern!)** Auf Grund der Polizei-Verordnung vom 24. Januar c. haben diejenigen, welche Kinder unter 4 Jahren in Pflege und Kost haben, die polizeiliche Erlaubnis zu diesem Pflegeverhältnis innerhalb 8 Tagen bei der kgl. Polizei-Direction nachzusuchen, widrigenfalls Bestrafung eintritt.

*** (Allgemeiner Kranken-Verein.)** Die am Samstag den 31. Januar im kleinen Römersaale stattgefundene ordentliche Generalversammlung des Allgemeinen Kranken-Verein zu Wiesbaden, eingeschriebene Gildkasse, war zahlreich besucht — ein erfreuliches Zeichen für das wachsende Interesse der Mitglieder an der Entwicklung des Vereins in seiner neuen Form. Der Vereins-Director Herr Schäfer hatte auch in seinem diesmaligen Jahresberichte Klage zu führen über nicht seltene unbedingte Inanspruchnahme der Krankenkasse, die durch oberflächliche Ausstellung der erforderlichen Bescheinigungen unterstützt werde. Es sollte diesen Mißverhältnissen, die eben nicht geeignet sind, die Grundlage des Vereins zu erhalten und zu stärken, mittelst noch strengerer Controle der ärztlichen Urtheile als seitdem durch einen Vertrauensarzt künftig entgegen gearbeitet werden. Im Uebrigen weist der Jahresbericht eine erfreuliche Zunahme der Mitgliederzahl, namentlich durch junge Männer, nach. Während in den vorangegangenen Jahren bedeutende Zuschüsse aus dem Capitalstocke erforderlich waren, ist im vorigen Jahre eine Besserung auch in dieser Hinsicht zu verzeichnen. Bei dem vierten Punkte der Tagesordnung „Feststellung des Budgets“ nahm die Versammlung die Anträge des Vorstandes und Ausschusses 1) vom 1. März d. J. an für die Krankenkasse 90 Pf. pro Monat und 2) von demselben Zeitpunkt ab 40 Pf. (wie bisher) für die Sterbekasse zu erheben, sowie 3) die Sterberente einen Monat (statt wie bis jetzt binnen 14 Tagen nach dem Ableben eines Mitgliedes) auszuschütten und 4) dem Kassirer einen Jahresgehalt von 100 Mark zu gewähren, an, verwarf dagegen 5) die beantragten 50 Mark jährlichen Gehalts für den Secretär. Die Ergänzung des Vorstandes resultirte die Wiederwahl der bisherigen Mitglieder (bis auf eines, welches abankte) und die Wahl des Herrn Bildhauer Berg. Das Statut wurde dahin zu ergänzen resp. abzuändern beschloffen, daß 1) die Krankheit eines Mitgliedes erst vier Tage constatirt sein muß, ehe der Kranke vom Tage der Erkrankung an die Rente beziehen kann; 2) die Reconvalenzzeit auf 14 Tage beschränkt wird; 3) sollte bei einem erkrankten Mitgliede die Verpflegung im häuslichen Krankenhause erforderlich sein, in diesem Falle so lange die täglichen Verpflegungskosten von Mk. 1.60 aus der Kasse bezahlt werden, bis die Summe von Mk. 262.50 erreicht ist, welche dem Betrage der täglichen Unterstützung von Mk. 1.25 während 30 Wochen gleichkommt. Eine Reclamation wegen Nachzahlung von Krankenrente wurde abschlägig beschieden.

*** (Abendunterhaltung für die Armen.)** Die von uns schon vorher angekündigte „Musikalisch-declamatorische Abendunterhaltung“ einiger jungen Herren zum Besten der hiesigen Stadtarmen befriedigte die freilich nicht so zahlreich, wie der Zweck es wünschen ließ, erschienenen Zuhörer in hohem Maße. Die Violinvorträge des Herrn A. Smith, den wir schon bei einer Veranstaltung des „Musikalischen Club“ als talentvollen Geiger kennen lernten, rissen auch hier das Publikum zu den lautesten Beifallsäußerungen hin. Die gesungenen Partien waren vertreten durch Mitglieder des hiesigen Theaterchores. Namentlich sprach uns die Altstimme des Fräulein Wenzel, sowie die Quartettvorträge der Herren Krumm, Strecker, Schott und Schneider in hohem Maße an. Vollste Anerkennung gebührt den Veranstaltern der Unterhaltung, sowohl den verfolgten guten Zwecken halber als auch wegen der gelungenen Arrangirung selbst.

*** (Raff. 25 fl. Loose.)** Bei der gestern fortgesetzten Ziehung der Raff. 25 fl. Loose fielen 1 Gewinn von 4000 fl. auf No. 56753, 4 Gewinne von 65 fl. auf No. 37594, 41498, 54763 und 94307, 16 Gewinne von 65 fl. auf No. 14722, 16648, 25770, 27580, 31481, 35262, 39691, 65808, 71547, 84265, 85886, 94008, 96113, 100757, 101236 und 102813.

*** (Wer ist Kaufmann im Sinne des Gesetzes?)** Folgender, auch für hiesige Verhältnisse interessanter Fall kam dieser Tage vor dem Oberlandesgericht zu Frankfurt a. M. zur Verhandlung: „J. C. aus Neuwied betrieb seit 1873 neben einer Vollpinnerei ein Colonialwaarengeschäft. Vom Tage der Gründung an hat er kein Journal, von 1873 bis 1875 kein Cassenbuch, kein Wechselcopirbuch geführt und bis zum Schlusse des

Geschäftes 1879 keine Bilanz gezogen. Das Kreisgericht zu Neuwied erkannte deshalb auf einen Monat Gefängnis. Der Beklagte wandte ein, er sei kein Handelsmann im Sinne des Gesetzes, da er nicht in das Handelsregister eingetragen gewesen. Der Strafsenat, welcher die Berufung, die durch Herrn Dr. v. Bell vertreten wurde, verwarf, erklärte es in vorliegendem Falle als unzweifelhaft, daß der Beklagte als Kaufmann aufzufassen sei, der seine Bücher zu führen unterlassen und seine Zahlungen eingestellt habe. Nach dem Handelsgesetzbuche sei Derjenige als Kaufmann anzusehen, der gewerbmäßig, wie ein Specereihändler, Handelsgeschäfte betreibe, auch wenn er nicht in das Handelsregister eingetragen sei; die Ausnahme des §. 10 des Handelsgesetzes bezöge sich auf ganz besondere Fälle, zu welchen der Colonialwaarenhändler vulgo Krämer nicht zu rechnen sei. Demnach sei die Berufung zu verwerfen; die Strafe sei auch nicht zu hoch bemessen, wenn man die hohe Summe der Passiven (30,000 Mark) und die geringen Activen in Betracht ziehe.

— (Selbstmord.) Der am Samstag von dem Schwurgericht dahier zu einem Jahre Gefängnis verurtheilte Gerson Sackmann hat sich gestern Nachmittag in seiner Zelle erhängt.

— (Ein Pseudo-Graf von Kiemannsege.) Vor dem Landesgerichte zu Frankfurt a. M. erschien am Freitag voriger Woche ein elegant gekleideter Abenteurer, der sich Graf v. Kiemannsege im In- und Ausland nannte, in Wahrheit aber einer gut situirten hannoverschen Familie Tümmel in Elbing entstammt, verschiedener, theils in Italien, theils in Deutschland verübter Betrügereien angeklagt. J. K. Tümmel abenteuerete schon seit fast einem Decennium unter adeligem Namen, falsche Wechsel, die ihn Jahr in's Jahr ins Zuchthaus brachten, stürzte eine Familie, gegen deren Willen er die Tochter heirathete, ins Unglück und begab sich dann mit seinem Weibe unter dem Namen Graf Kiemannsege auf Reisen, attackirte sich an distinguirte Personen und verlorb es allenthalben, durch seine feinen Tourniren sich Credit zu verschaffen. Mit welchem Raffinement er zu Werke ging, geht daraus hervor, daß er sich unter dem erwähnten gräflichen Namen, als es ihm und seiner Frau nicht zum Besten ging, für die Frau Tümmel, d. h. seine eigene Frau beifalls Unterstützung an den Polizeipräsidenten von Berlin wandte. Herr v. Madai theilte dem Pseudografen in einem höchst freundlichen und vertraulichen Schreiben mit, er möge vorsichtig sein, denn der Techniker J. K. Tümmel sei schon wegen wiederholter Wechselfälchung mit 4 Jahren Zuchthaus bestraft worden. Als Graf Kiemannsege schwindelte er Hoteliers in Neapel und Mailand an und verführte sie auf seine von den Gütern zu erwartende Rente, ja, wußte sogar einen Wirth in Mailand unter der Vorpiegelung, in Frankfurt erhalte er sein Geld, zu bestimmen, gegen eine entsprechende Courage nicht allein ein erhebliches Darlehen zu geben, sondern ihn auch bis hieher zu begleiten, wo sich der Betrug natürlich herausstellte. Auch eine Abenteurerin, eine Frau, welche schon vor den Gerichten gestanden hatte, aber freigesprochen worden war, und die ein Commissionsgeschäft in Brillanten betreibt, wußte er trotz ihrer Geriebenheit und Menschenkenntnis als Graf v. K. um eine Summe zu betrügen. Die Staatsanwaltschaft, von der Ansicht ausgehend, daß sich Tümmel nur unter dem Titel eines Grafen Kiemannsege den Credit verschafft habe, beantragte 3 Jahre Gefängnis. — Die Vertheidigung suchte darzuthun, daß der Grafentitel es nicht gewesen sei, welcher ihm Credit verschafft habe, den Credit hätte er auch unter dem Namen Tümmel im Hotel erhalten können, die Frau von G. habe ihm das Geld vorgestreckt, weil ihr der Mann gefallen, denn in Neapel habe sie ihm ein Darlehen gegeben, wobei sie ganz bestimmt gewußt habe, der Graf stehe in Schulden. Da in Italien ein derartiger Betrug nur auf Antrag zu verfolgen sei, dertelbe jedoch nicht beigebracht sei, so habe Freisprechung zu erfolgen. — Das Urtheil wird in 8 Tagen verkündigt werden. (Neue Frankf. Presse.)

*** (Patentwesen.)** Auf seine Erfindung: „Summivergleich für Conserbegläser“ ist Herrn E. Roth in Gmü ein deutsches Reichspatent ertheilt worden.

Kunst und Wissenschaft.

*** Wiesbaden, 3. Febr. (Königl. Schauspiele.)** Wir haben zunächst noch über den Schlußstein der Mozart-Feyer, die neu einstudierte Oper „Die Entführung“, zu berichten. Man hätte denken sollen, daß dieses Werk, gerade weil es lange unserer Bühne entfremdet gewesen, doppelt freundlich bewillkommt worden wäre; gleichwohl erlitt es das Schicksal wie „Cosi fan tutte“ — das Publikum blieb lau, trotz obendrein der vorzüglichen Besetzung und Ausführung. Der Grund ist wohl darin zu suchen, daß das heutige Publikum durch die Massenhaftigkeit der neuesten Oper im Aufgebote von Instrumenten, Singstimmen und Scenerie in eine Geschmacksrichtung hineingebogen ist, die sich mit der Lyrik und Sentimentalität nicht mehr vertragen will, und die einen Dittersdorfer „Doctor und Apotheker“ und eine Weigl'sche „Schweizerfamilie“ fast zur Unmöglichkeit machen würden. Der Weg von da bis zur „Entführung“ ist indes noch recht weit, wenn auch die in der Weise des älteren Singspiels (1782) angelegte Oper noch so etwas vom alten Joppe hat, in dem aber immerhin mehr wirkliche Musik und Komik steckt, wie in gar manchen neueren, von der Reclame stark bestrichenen Werken. Die Ausführung ist gegenüber den wirklichen Jopfstücken reicher, die Charakteristik treffender, der Ausdruck, namentlich in der Bräutigams-Lyrik — Jedermann weiß, welchen Antheil die Constanze Weber an der „Constanze“ in der „Entführung“ hatte — inniger. Aber nicht allein die subjective Künstlerliebe findet in der Oper ihre volle Ausübung, auch der glückliche Humor, die tollste Laune. Der dumme, grobe und boshafte „Demin“, wie ihn Mozart selbst kennzeichnete, ist in seinem komischen Pathos eine durch und durch originelle, urwüchsig derbe Figur, ein Dabuffo ohne Vergleich. Und sind „Blondchen“ und „Bedrillo“ nicht ebenfalls köstliche Figuren! Hat man denn für eine Gefühls-

Christ wie in der Arie „O, wie ängstlich!“ kein Verständniß mehr? für eine Zeichnung, von der Mozart selbst sagt: „Man sieht das Bittere, das Wanken, man sieht, wie sich die schwellende Brust hebt, welches durch ein crescendo ausgedrückt ist, man hört das Vespeln und Seufzen, welches durch die ersten Violinen mit Sordinen und eine Flöte im unisono ausgedrückt ist“ z. z. Von der ersten Aufführung dieser Oper in Wien (12. Juli 1782) wird berichtet: „Das gedrängte Haus wollte mit Beifall und Tacaporusen nicht enden; wie hochgebannt die Erwartungen gewesen, durch solche Musik, die, in Wohlklang und Schönheit getränkt, doch stets lebendigstes Leben und drastische Zeichnung bot, die der charakteristischen Wahrheit nicht den Adel der Form opferte, aber auch nicht bloß mit „blinkenden Reben“ verführte, war man überrascht, entzückt, hingerissen.“ Wir können nicht glauben, daß die neuere Richtung eine solche Abtölpelung der feineren Gefühlsnerven bewirkt hat, daß man bei einer wiederholten Aufführung der Oper sich nicht wieder selbst fände; hat doch der „Blitz“ auch Besseres befundet. Erfreulicher wäre das dem guten Geschmacke ausgesprochene Zeugniß, wenn das ästhetische Gefühl bei einer musikalisch-sensuellen Bräuterei im grandiosen Style grandios revolvirte. — Die Ausführung der Oper war, wie wir schon angedeutet, vorzüglich. Fräulein Rolandt sang die große B-dur-Arie mit ihren reichen, oft bis ins dreigestrichene D sich hinausschwingenden, und nach dem Schlusse hin um dasselbe herumwirbelnden Coloraturen, ebenso die noch reicher colorirte C-dur-Arie glanzvoll. Herr Beschier ist, was Schmelz der Stimme betrifft, ein Sänger, der für eine musikalische Conception, an der die deutsche Musik zuerst völlig die Sprache der ersten männlichen Liebe und innigen Hingebung gelernt hat, wie geschaffen ist. Schade nur, daß gar manche Haken-Vitornelle außerhalb der Partitur, sowie Unbeholfenheiten im Spiele oft den Effect stören. Daß Herr Siehr ein „Ostin“ im Mozart'schen Sinne ist, wissen wir schon von früheren Vorstellungen. Das „Blondchen“ des Fräulein Muzell wie der „Bedrill“ des Herrn Eisenbach aus Frankfurt a. M., welcher den erkrankten Herrn Barbed vertrat, waren recht gut. — Ueber die Aufführung des „Propheten“ am nächstfolgenden Tage im nächsten Bericht.

□ Wiesbaden, 3. Febr. (Nass. Kunstverein.) Nicht nur die besseren und besten Kunstwerke, auch die minder bedeutenden dürfen nicht übersehen werden, wenn die Gesamtleistung eines Kunstinstituts, wie das obige, in richtige Beleuchtung gefaßt werden soll. Daher mag der blendend reine Schimmel, in den „Adersperden“ von J. C. Altmann, Frankfurt a. M., unter Anderem Erwähnung finden. Ein Solcher steht täglich frische Waidung voraus. Ob dieselbe bei Adersperden zutrifft und ob die Fleischfülle, bis zur Unsichtbarkeit von Bauch- und Schenkelmuskeln z. gebiehn, natürlich oder etwa schön genannt werden kann, möchte mindestens fraglich sein. Von demselben Künstler ist „Ein Strauchritter“ ausgestellt: eine Reiterfigur in Kleidung und Bewaffnung von sehr weit auseinanderliegenden Zeiten, in der Vorbereitung zu einem Ueberfall friedlicher Handelsleute im Walde begriffen. Abgesehen von der nicht üblen perspectivischen Behandlung der Reiteren, ist das Bild im Uebrigen dürftig in der Erfassung und von schwerlich beabsichtigter Komik, während es coloristisch ebenfalls unbedeutend ist. Der von Krämer in Nürnberg ausgestellte „Unterricht“ läßt Wollen und Können noch in heißem Ringen vermuthen. Dagegen gehören „Ein alter Mann“ und „Eine alte Frau“, beide von Bertha Froriep in Weimar, zu dem Besten, was die Ausstellung im verfloßenen Monat geboten. Sichere Zeichnung und Auffassung mit energischem Farbenanatz in breiter Manier vereinigt, erheben sich beide Bilder — obwohl wie es scheint, Portraits — weit über die Durchschnittsleistungen dieser Gattung. Ein trefflich empfundenes und anziehend wiedergegebenes Bild hat der bekannte Münchener A. Kappis vorgeführt. Dasselbe hat die noch rheinländischen Begriffe etwas eigenthümliche Bezeichnung „In der Weinkelter“, während es eine, im Schwabenlande vielleicht noch übliche ältere Keltereinrichtung in geräumiger Kelterhalle darstellt, die eben in Thätigkeit, den ausgepreßten rothen Traubensaft zum Abfließen nach der Wütte zwingt. Aus dieser nimmt die biedere Gesellschaft die Proben und prüft sie auf ihren Wohlgeschmack. Ganz schlecht muß die Probe nicht ausgefallen sein, wie die beglückten Physiognomien es andeuten. Erinnert die Haltung und Gedrungenheit des Paares an den Wagen nicht an gewisse Darstellungen aus der römischen Campagna? „Ein Frühstück“ nennt M. Kress, Karlsruhe, Alles, was an Früchten im Herbst reift und aus einem ungefüllten Korbe in malerischer Unordnung demselben entfällt, damit einige Sperlinge ihre Nahrung befriedigen. Die hiesigen Ausstellungsräume sind schon so reichlich mit „reifen“ Früchten bedacht worden, daß das Verlangen nach unreifen Früchten, besser noch nach „neuen Blüten“ schon gerechtfertigt erscheint.

* Repertoire-Entwurf des Mainzer Stadttheaters bis zum 10. Febr. Mittwoch den 4.: „Fatiniga“. Donnerstag den 5.: „Der Heidehahn“. Freitag den 6.: „Die Ketten der Menschheit“ (Carnavalsstück). Samstag den 7.: „Am Marterspahl“. Sonntag den 8.: Vormittags: „Die Ketten der Menschheit“; Abend-Vorstellung: „Der Seecadet“. Montag den 9.: „Voccaccio“. Dienstag den 10.: „Die Ketten der Menschheit“.

* (Novität.) Die nächste Oper-Novität an der Leipziger Bühne wird Weichheimer's „Meister Martin der Küfer“ sein, und dürfte die erste Aufführung Mitte dieses Monats erfolgen.

* (Wieland-Denkmal.) In Wiberach in Württemberg soll dem Dichter Wieland ein Denkmal errichtet werden, bestehend aus dessen großen Marmorbüste, die sich auf einer Säule von Sandstein erhebt. Die Letztere wird nach dem Entwurf des Architekten Prof. Dollinger in Stuttgart ausgeführt, während die Büste von dem dortigen Bildhauer Theodor Scherer gemacht wird, einem sehr talentvollen Schüler Donndorf's.

Druck und Verlag der B. Schellenger'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Aus dem Reiche.

— (Marine.) S. M. S. „Prinz Adalbert“, 12 Geschütze, Commandant Capt. v. See Mac-Lean, hat am 1. December 1879 Kobe verlassen und anterte nach Anlaufen einiger japanischer Häfen am 11. December vor Nagasaki. S. M. Kanonenboot „Cyclop“, 4 Geschütze, Commandant Capit. v. Schumann I., ist am 9. December 1879 von Ningpo in See gegangen und am 10. December in Shanghai eingetroffen.

— (Die Kaiserin von Rußland) hat letzten Samstag Nachmittag 3 Uhr 25 Minuten Cannes verlassen und die Rückreise nach St. Petersburg angetreten. Sie ist, einem Special-Telegramm der „N. Fr. Presse“ zufolge, am Montag Abend gleich nach 8 Uhr in Berlin am dem Ostbahnhof mit der Herzogin von Edinburgh und dem Großfürsten Sergei eingetroffen. Auf dem Bahnhof waren die Herren Fürst Dolgorukoff und Wapoff, der Stadtkommandant und der Polizeipräsident angewiesen. Der Kaiser hatte seinen Flügeladjutanten v. Lindequist entsandt. Die Kaiserin Augusta traf bald nach der Ankunft des Zuges ein und empfing die Herzogin von Edinburgh und den Großfürsten Sergei im Empfangsalon. Um 9 Uhr erfolgte die Weiterreise nach St. Petersburg.

Handel, Industrie, Statistikt.

H. (Reichsbankverkehr.) Im Interesse des Handels machen wir darauf aufmerksam, daß seit dem 1. Februar c. in Göttingen eine Reichsbankniederstelle eröffnet ist und werden von da ab Wechsel auf Göttingen, welche an die Reichsbankstelle in Cassel zu giriren sind, von der Reichsbank angekauft. Bezüglich des Lombard-Verkehrs hat das Reichsbank-Directorium neuerdings einige Erleichterungen eintreten lassen, worüber das Nähere bei den Bank-Anstalten zu erfahren ist.

□ Aus dem oberen Rheingau. (Weinhandel.) Im Weinhandel ist ständg Ruhe, es ist auch vorläufig keine Aussicht auf Aufschwung, weil schon mehrere Weinverfeigerungen ausgeschrieben sind. In diesen Verfeigerungen wählt sich der Kaufstuge ganz nach Belieben und bleibt daher das Lager der mittleren und geringeren Winzer unberührt. Die Ruhe im Weinhandel wirkt auf Alles sehr empfindlich.

Vermischtes.

— (Mord.) In Mainz wurden eine Wittve und ihr Sohn erbracht, welche in Nadenheim einen alten Mann mittelst eines Beils und eines Messers erschlagen haben sollen.

— (Verstörte Reliquie.) In Mannheim ist in der Nacht zum 20. Januar das Haus, in welchem A. von Kozebue einst den Sand's Hand den Tod fand, niedergebrannt.

— (Erdbeben.) Ein am 24. v. M. in Karlsruhe stattgehabtes Erdbeben ist auch in Durlach, Mühlburg, Darlanden, Eggenstein, Söllingen, Linsenheim, Weingarten, Gultenheim, Philippsburg und ganz besonders heftig auf der Rheininsel Elisabethhöhe verspürt worden; ferner in Mannheim, wo die Erschütterung in manchen Häusern so stark war, daß Tische und sonstige Möbel schwanken und am Tische Sitzende meinten, sie würden sammt dem Stuhl in die Höhe gehoben; auch in Speyer, Neupfoss und Rheingabern wurde der Stoß wahrgenommen, an letzteren beiden Orten auch noch ein zweiter Stoß am Sonntag in der Frühe zwischen 3 und 4 Uhr.

— (Leichen-Verbrennung.) In Gotha wurde die Leiche der Frau Kallowsky, Mutter des Privatdocenten Dr. Ernst Kallowsky in Leipzig, dieser Tage verbrannt.

— (Eine fürstliche Schildwache.) Aus München schreibt man: „Der Prinz Alfons von Bayern hat seinen ersten Wachtposten vor der Hauptwache auf dem Marienplatz gehalten. Der Prinz, eine stattliche hellblonde Erscheinung, trug das Faschinenmesser am silbernen Offiziersporteepee über dem Militärarmel und das Gewehr auf der Schulter nach hinten angehängt einer zahlreichen Menschenmenge vor der Hauptwache auf und nieder.“

— (Ehre, dem Ehre gebührt.) Das „Berl. Tageblatt“ erzählt: „Die neuliche Bierrede des Abgeordneten Dr. Alexander Meyer in preuß. Abgeordnetenhaus hat demselben eine Anzahl von Zustimmungsadressen, meistens aus Studententreiben, ferner von Gastwirthen, auch von vielen Privatpersonen, welche als Biertrinker sich ein gewisses Renommee erworben, eingebracht; es befinden sich mancherlei poetische Ergüsse darunter. Aber auch die Speculation hat sich der Meyer'schen Rede bereits bemächtigt. So hat in Leipzig eine Buchdruckerei Plakate in verschiedenen Größen drucken lassen, auf denen die Worte zu lesen sind: „Das Bier, welches nicht getrunken wird, hat seinen Verfall verfehlt! Rede des Abgeordneten Meyer (Breslau) im Abgeordnetenhaus.“ Diese Plakate sind nun den verschiedenen Brauereien, Restaurateuren u. s. w. zum Kauf angeboten worden, um diese Affiche in ihren Localen paratiren zu lassen. In den nächsten Tagen trifft für den Abgeordneten Dr. Meyer aus Nordhausen als Anerkennung für dessen Bierrede eine Sendung Bier hier ein, welche im Reichsparlamentarischer Fremde vertilgt werden wird.“

— (Elephant als Biertrinker.) In Folge einer Wette wurde kürzlich im Elephantentheater zu Witten dem größeren Elephanten ein volle Anker Bier vorgesetzt, die derselbe austrank, ohne den geringsten bemerkbaren Nachsch davon zu tragen.

— (Zukunftreiche Entdeckung.) In mehreren Theilen des Staates Kentucky sind Lager von Steinen entdeckt worden, welche sich für lithographische Zwecke eignen. Diese Sorte von Steinen wurde bisher hauptsächlich aus Bayern bezogen.

— Für die Herausgabe verantwortlich: Louis Schellenger in Wiesbaden. (Die heutige Nummer enthält 16 Seiten.)

Holzversteigerung.

Freitag den 6. Februar l. J., Vormittags 10 Uhr
anfangend, werden in den nachbenannten fiskalischen Distrikten im **Schulbezirk Clarenthal** folgende Holzsortimente öffentlich meistbietend versteigert, nämlich:

In dem Distrikt Bleidenstadterkopf No. 25, 27 und 30:

- 489 Raummeter buchenes Scheitholz,
- 158 " " Brügelholz,
- 4225 Stück buchenes Wellen,
- 24 Raummeter eichenes Stockholz und
- 2 " " Späne.

In den Distrikten Fasanerie No. 23 und Fensberg No. 26 und 28:

- 8 Raummeter buchenes Scheitholz,
- 7 " " Brügelholz,
- 13 " " andere Laubholzkümpel (meist trocken),
- 350 Stück buchenes und 125 Stück Weichholzwellen.

Auf Verlangen wird den Steigern Credit bis zum 1. September 1880 bewilligt. Mit dem Stockholz in No. 25 wird der Anfang gemacht. Zusammenkunft der Steigerer am **Holzhaushäuschen**.

Fasanerie, den 27. Januar 1880.

Der Königliche Oberförster.
 Flindt.

233

Stener.

Den 1. Februar cr. ist die 4. Rate der städtischen Steuer für das Jahr 1879/80 fällig geworden und werden die Steuerpflichtigen hiermit zur Einzahlung derselben innerhalb 14 Tagen aufgefordert.

Wiesbaden, den 2. Februar 1880.

Der Stadtrechner.
 Maurer.

Verpachtung.

Freitag den 6. Februar Vormittags 11 Uhr wird das zum vormaligen Civil-Hospital gehörende Grundstück „Kleinfeldchen“ 3r Gewann, 48 Ar 62 Meter enthaltend, auf weitere 12 Jahre in dem Bureau des städtischen Krankenhauses, woselbst die Bedingungen zur Einsicht offen liegen, öffentlich verpachtet.

Wiesbaden, den 25. Januar 1880.

Städtische Krankenhaus-Direction.

Bekanntmachung.

Ich erinnere daran, daß die **Vornamen** der Kinder innerhalb **2 Monaten** angezeigt werden müssen, wenn dies nicht bei der Geburtsanzeige geschehen ist. **Zu widerhandlungen werden bestraft.**

Wiesbaden, den 30. Januar 1880.

Joost.

Holzversteigerung.

Donnerstag den 5. Februar l. J., Vormittags 9 1/2 Uhr anfangend, kommen in dem Rambacher Gemeindefeld Distrikten „Burg“, „Flachland“ und „Rigelberg“ folgende Holzsortimente öffentlich meistbietend zum Verkauf:

- 1 eichener Werthholzstamm von 0,64 Festmeter,
- 2 buchenes Werthholzstämme " 1 "
- 6 Rm. eichenes Scheitholz,
- 8 " " Knüppelholz,
- 150 " buchenes Scheitholz,
- 184 " " Knüppelholz,
- 54 " " Stockholz,
- 4820 Stück buchenes Wellen.

Der Anfang wird bei No. 265 im Distrikt „Burg“ gemacht.

Rambach, den 31. Januar 1880.

Der Bürgermeister.
 Mayer.

245

Holzversteigerung.

Freitag den 6. Februar l. J., Vormittags 10 Uhr
anfangend, werden im Dohheimer Gemeindefeld:

a. Im Distrikt mittlerer Weisenberg:

- 47 Raummeter buchenes Scheitholz,
- 36 " " Knüppelholz,
- 950 Stück buchenes Wellen,
- 9 Raummeter Stockholz,
- 3 Stück kieferne Stämme von 3 Festm. 30 Decim.,
- 1 eichener Stamm von 90 Decimeter;

b. im Distrikt Ziegenköpfel:

- 35 Raummeter buchenes Knüppelholz,
- 6600 Stück buchenes Plätterwellen und
- 240 Gebund Abraum

an Ort und Stelle versteigert. Das Holz sitzt bei naher und sehr guter Abfahrt.

Der Anfang wird im **mittleren Weisenberg** gemacht.

Dohheim, den 27. Januar 1880.

Der Bürgermeister.
 Wintermeyer.

Holzversteigerung.

Da das Stammholz bei der am 20. v. Mts. abgehaltenen Versteigerung die Genehmigung **nicht** erhalten hat, so wird dasselbe

Samstag den 7. Februar, Vormittags 10 Uhr
anfangend,

zum zweiten Male versteigert.

Niederlibbach, den 1. Februar 1880. Der Bürgermeister.
 Grund.

5395

Bekanntmachung.

Montag den 9. Februar cr. Mittags 12 Uhr werden auf der Bürgermeisterei zu Ehrenbach circa 160 Centner eichene Bohrinde aus 25jährigem Stockauschlag öffentlich versteigert.

Ehrenbach, den 1. Februar 1880.

Der Bürgermeister.
 Wittlich.

5396

Bekanntmachung.

Wegen eingelegten Nachgebots werden **Mittwoch den 11. Februar cr., Vormittags 10 Uhr anfangend**, in dem Ehrenbacher Gemeindefeld, **Distrikt Rödel:**

27 eichene Bau- und Werthholzstämme von 30,84 Festmeter zum zweiten Male öffentlich versteigert.

Ehrenbach, den 1. Februar 1880.

Der Bürgermeister.
 Wittlich.

5397

Notizen.

Heute Mittwoch den 4. Februar, Vormittags 9 1/2 Uhr: Versteigerung guterhaltener Mobilien, in dem Versteigerungs-Saale Schwalbacherstraße 43. (S. heut. Bl.)

Vormittags 10 Uhr:

Versteigerung von circa 200 Flaschen Biqueuren, in dem Auktions-Saale Friedrichstraße 6. (S. heut. Bl.)

Termin zur Einreichung von Submissionsofferten auf die Lieferung von circa 4000 Centner Fettichrot für die Königl. Bade-Verwaltung zu Langenschwalbach, bei der Verwaltung dortselbst. (S. Tgl. 26.)

Holzversteigerung in dem fiskalischen Walddistrikt Rothkreuzkopf in der Oberförsterei Chausseehaus. Zusammenkunft um 10 Uhr an der von Georgenborn nach dem Chausseehaus führenden Straße bei der Saatkampe. (S. Tgl. 28.)

Holzversteigerung in dem Schiersteiner Gemeindefeld Distrikt Hämmerlehen No. 15. (S. Tgl. 28.)

Holzversteigerung in dem Bleidenstadter Gemeindefeld Distrikten Hähnchenkopf 3r und 6r Theil und Hambach. (S. Tgl. 26.)

Holzversteigerung in dem Fischbacher Gemeindefeld Distrikten Streithed und Abthain 17b. (S. Tgl. 26.)

Nachmittags 2 Uhr:

Fortsetzung der Versteigerung von wollenen Tüchern, Stücken, Herren- und Damen-Handschuhen u., in dem Auktions-Saale Friedrichstraße 6. (S. heut. Bl.)

Versteigerung.

5043

Donnerstag den 5. Februar Vormittags 10 Uhr
lasse ich in dem Hause Steingasse 9 hier ein vollständiges
Schmiedewerkzeug, als: Zwei sehr gute Blasbälge, eine
sehr gute Bohrmaschine, eine Biegemaschine, zwei Ambos, Schneid-
kluppe, Hämmel, Feile und Zangen u. s. w., gegen gleich baare
Zahlung versteigern.

Wiesbaden, im Januar 1880.

Jacob Lauth.

Prima Rindfleisch per Pfd. 50 Pf., 4413
Kalbfleisch per Pfd. 46 Pf.,

prima Knoblauchwurst per Pfd. 60 Pfg.,
jeden Morgen warme Würstchen per Stück 15 Pfg.

fortwährend bei **Schaumburger, Metzgergasse 29.**

Kalbfleisch I. Qualität per Pfund 40 Pf.
von heute ab **Faul-**
brunnenstraße 6. 5015

Rohees Solberfleisch u. frisches Schweinefleisch
per Pfund 60 Pfg. empfiehlt
4984 **L. Behrens, Langgasse 5.**

Frankfurter Würstchenper Stück 15 Pfg. bei **J. Blum, Kirchgasse 22.** 3587**Feinsten Medicinal-Leberthran**

zum Einnehmen empfiehlt die Material- und Farbwaaren-
Handlung von **Ed. Weygandt, Kirchgasse 18.** 3876

Goldene Medaille, Ausstellung Paris 1879.

LA SOCIÉTÉ DES USINES DE VEVEY ET MONTREUXPRODUITS
ALIMENTAIRES

à MONTREUX (Suisse)

PRODUITS
ALIMENTAIRES

empfiehlt:

Für Kinder
mindestens vier Wochen alt:

Oetill's**Schweizer-Milch-Suppe**

aus Schweizer Alpenmilch u. Zwieback
kann schafflich bereitet

in Weisform oder in Büchsen à 20 harten
Tabletts. Die Tabletten in allen Hän-
dern patentirt, sichern das dazu verwandte
Milchmehl vollständig gegen das Verderben
durch den Einfluss der Luft; zum Ueber-
flusse ist jede noch in chemisch reines Hin-
papier gewickelt, man zerbricht die Tab-
letten in kleine Stücke und kocht dieselben
3-4 Minuten mit Wasser.

Zu haben in den besten Speiserei-Handlungen u. in den Apotheken.

Für Erwachsene u. Ältere Kinder
ihre Kraft-Erfrischung, äußerst billig,
sehr nahrhaft und wohlschmeckend:

Béa

aus geröstetem Mehl von Getreide und
Hülsenfrüchten bestehend, einfach mit Wasser
und Salz zu kochen, bis die Suppe recht
gebunden ist (circa 10 Minuten), etwas
Butter erhöht den Wohlgeschmack; es
können auch Zwiebel, Gemüse, Käse u. s. w.
hinzugegeben werden.

Fleur d'Avenaline

feinstes Gafer-Weizenmehl auf neue Weise
bereitet, mit Wasser (oder auch mit Milch)
wie bei Béa gegeben zu kochen.

Zu haben in Wiesbaden bei den Herren:

A. Schirg, C. Acker, A. Cratz, G. Bücher,
Ed. Böhm, Ph. Müller, H. J. Viehöver und

809 **Franz Blank.** (H. 29. X.)**1872r bis 1878r Johannisbeer-Wein,**

selbst gekeltert, vorzügliche Qualität, wird per Flasche à Mk. 2.50
abgegeben. Näheres in der Expedition d. Bl. 5255

Kommißbrot zum Füttern 46 Pf.
do. **frisches zum Essen** 50 "

bei Kaufmann **Fr. Lotz.** 2999

Neue, nussbaumene Kommode und Damenschreib-
tisch, 2 sehr schöne Toiletetischen mit Spiegel, ein
Sessel mit Waden, ein amerikanischer Schlaffessel und
einiges Küchengeräthe zu verkaufen. Näh. Exped. 4910

Eierprüfer zeigt, ob das Ei frisch, alt u., Bahnstr. 2. 5276

Ich wohne jetzt **Hochstätte 23** bei Herrn
Gastwirth Dieges, Str., 1 Stiege hoch. **Reparaturen**
an Gold- und Silberfachen, sowie unechtem Schmuck werden
schnell und billig besorgt. Auch wird altes Gold und Silber
als Zahlung angenommen. Achtungsvoll
5338 **G. A. Mahr, Goldarbeiter.**

Zur Conservirung und Verfeinerung der Haut,
sowie zur Entfernung aller Hautunreinheiten als Sommer-
opsonen, gelbe Flecken, Kupfer-Röthe etc. etc. empfehle

Eau de Lys de Lohse

(Schönheits-Lilien-Milch)

als das reellste und wirksamste Präparat, welches die Haut
glänzend weiss und zart macht und derselben ein jugen-
liches, frisches Aussehen verleiht.

In Original-Flaschen à Mk. 3 und Mk. 1. 50.

Gustav Lohse, Parfümeur

Kostlieferant Ihrer Majestät der Kaiserin.

Berlin W., Fägerstrasse 46.

Zu haben bei allen renommierten Parfümerie-Waaren-
Händlern und Coiffeuren des In- und Auslandes.

In Wiesbaden bei Hofcoiffeur **W. Röhrig, Langgasse 21.****Kirchner's Cyanen Poren-Oel**

gibt dem Teint Weichheit und jugendliche Frische, dient zur
Entfernung von Hautverunreinigung aller Art. Bietet sichere
und schnelle Hilfe bei Catarrh. Husten, auch Heiserkeit, durch
ein, höchstens zwei Fußbäder. Per Fl. Mk. 1.50 nebst Gebrauchs-
Anw. zu beziehen bei **H. J. Viehöver, Marktstr. 23.** 5247

Flügel und Pianino's

von C. Bechstein und B. Biese u. empfiehlt unter meh-
jähriger Garantie **C. Wolff, Rheinstrasse 17 u.**

Reparaturen werden bestens ausgeführt. 1420**W. Thon, Stuhlfabrikant, Ellenbogen-**

empfiehlt sein reich assortirtes Lager in Rohr- und Stroh-
stühlen, Lehnstühlen, Comptoir- und Ladenstühlen,
Schaufelstühlen, Kinderstühlen, Kindertischen u. s. w.
echte Wiener Stühlen zu billigen Preisen. 1000

Feuer- und diebesichere**Geld- und Documenten-Schränke**

eigner Fabrik sind in großer Auswahl auf Lager bei

W. Philipp, Hofschlosser,
Dambachthal 8. 14060

Bekanntmachung.

In dem Versteigerungslocale **Neurostraße 11** werden täglich
neue und gebrauchte Holz- und Polstermöbel jeder Art
zum Taxationspreise aus freier Hand verkauft.

F. Weimer, Auctionator,11453 **6 Grabenstraße 6.**

Antiquitäten und Kunstgegenstände werden
zu den höchsten Preisen angekauft
171 **N. Hess, Königl. Hoflieferant, alte Colonnade 44.**

Eine rothe Rips-Garnitur,

fast neu, zu verkaufen. Näh. Exped. 527

LIEBIG

Company's

Fleisch-Extractaus **FRAY-BENTOS** (Süd-Amerika).

Nur ächt, wenn die Etiquette eines jeden Topfes nebenstehenden Namenszug in blauer Farbe trägt.

Zu haben bei den grösseren Spezerei- und Esswaaren-Händlern, Droguisten, Apothekern etc.

Henri Nestlé's Kindermehl.

Grosses Ehren-Diplom.

Goldene Medaille Paris 1878.

Zahlreiche Zeugnisse
der ersten
medizin. Autoritäten



Goldene Medallien
an verschiedenen
Ausstellungen

Fabrik-Markte.

Vollständiges Nahrungsmittel für kleine Kinder, Ersatz bei unzulänglicher Muttermilch, erleichtert die Entwöhnung, leichte und vollständige Verdauung.

Zur Vermeidung der zahlreichen Nachahmungen verlange man auf jeder Büchse die Unterschrift des Erfinders

Henri Nestlé,
Vevey (Schweiz).

215

Für Bierpumpen.

Stechbahnen neuester Construction stets vorrätig bei
E. Metz, Gelbgießer,
Adlerstraße 25.

5113

Geschlossen. **Luftreiniger.** Offen.**J. BRÜO,**

Glaser,

Mainz,

27 Gaustrasse 27.



Ventilation in einer Glasscheibe.

Die Ventilation lässt sich durch theilweises oder gänzlich Öffnen der Zuglöcher beliebig reguliren und ist in jedem Locale ohne Ausnahme anwendbar. Die Geräusch- und Gefährlosigkeit (verhindert durch den mit Messing eingefassten Glaslappen) dieser Luftreiniger empfiehlt dieselben vorzugsweise für **Krankenzimmer, Wirthszimmer, Schulen, Schlaf- und Sitzungszimmer.**

109

Alte und neue Wolle wird geschlumpft à Pfund lose zu 30 Pf., feste à 60 Pf. bei

5273

Chr. Heftrich Wwe., Steingasse 13.

Sch empfehle mich im An- und Auskleiden von Todten. Auch übernehme ich Nachtwache und Pflege bei Kranken.

5064

Karl Cäsar, Schreiner, Römerberg 21.

Herrenkleider werden reparirt und chemisch gereinigt, sowie Hüfen, welche durch das Tragen zu kurz geworden, mit der Maschine nach Maß gestreckt.

187

W. Hack, Häfnergasse 8.

Mineral- und Sulfwasserbäder liefert billig
Ludwig Scheid, Röderstraße 23. 169

Unterzeichnete empfiehlt sich im Federnreinigen in und außer dem Hause. **Lina Löffler,** Steingasse 5. 263

Stroh- und Rohrstühle werden gut und billig geflochten Walramstraße 2, III. St., bei **Dinges.** 5363

Alle Arten **Stühle** werden geflochten, reparirt und polirt zu den billigsten Preisen bei **Ph. Karb,** Saalgasse 30. 2936

Ellenbogengasse 6 werden **Rohr- und Strohstühle** billig geflochten, polirt und reparirt. 10058

== Ruhrkohlen. ==

Prima Qualität melirte **Ofenkohlen** per 20 Ctr. 18 Mt., feinste Qual. ganz trockenes **Schwarzwälder, Kiefernholz** per 1 Centner = 4 Säcke 2 Mt. empfiehlt in jedem Quantum

G. C. Herrmann, Holz- und Kohlenhandlung, 27 Dogheimerstraße 27. 5010

Ruhrkohlen,

stückreiche **Ferd-** wie **La** **Ruhrkohlen** empfiehlt preiswürdig 4416 **F. Kappesser,** Adolphsallee 3.

Prima Ruhrkohlen, Prima

melirte, stückreiche **Kohlen** — **Stückkohlen** — gewaschene **Ruhrkohlen** — magere **Würfel** — empfiehlt 14967 **Otto Laux,** Alexanbrastraße 10.

Kohlen.

La stückreiche **Ofenkohlen** liefert bis auf Weiteres zu **Markt 17,** bei compt. Zahlung **Markt 16,50** per Fuhr von 20 Centnern über die Stadtwage

Viebrich, den 27. Januar 1880. **Jos. Clouth.** Bestellungen und Zahlungen nimmt Herr **W. Bidel,** Langgasse 20, entgegen. 5024

Das **Ofen- und Ferd-Putzen** und **-Sehen** wird täglich angenommen und billig ausgeführt. 12067 **A. Fraund,** Kirchgasse 30, 2 Tr. h.

La **Budenheimer Portland-Cement** und **hydraulischer Kalk** stets auf Lager **Nerostraße 13** bei 5249 **Chr. Hermann.**

Pilssé wird gelegt **Albrechtstraße 37, Barterre.** 10130

Eine **schwarze Garnitur** (seidener Ueberzug) und ein **Chaise longue** billig zu verkaufen **Friedrichstraße 11.** 5280

Eine **Garnitur,** Kanape und 6 Sessel, Ueberzug türkischer Phantasiestoff, billig zu verkaufen **Tannusstraße 36, Hth.** 5115

Nestleier für **Hühner** und **Tauben** von Porzellan zu haben **Sohnstraße 2.** 5275

Für Metzger sind **zusammengesetzte Wiege- und Backlöcher** zu haben. **N. Hochstätte** 16.

Hafer, Heu und **Stroh** fortwährend zu verkaufen **Kleine Webergasse 7.** 4410

Backstufen zu verkaufen **Marktstraße 22.** 14059

Dickwurz sind zu haben **Adelheidstraße 71.** 5081

Männergesang-Verein.

Sonntag den 8. Februar Abends 8 Uhr
in den

Sälen des Casino's:

Grosser



Masken-Ball



mit

Vertheilung von 6 Maskenpreisen

(3 Herren, 3 Damen).

Die unseren geehrten Mitgliedern zugehenden Eintrittskarten sind sichtbar zu tragen. Die Einführung hiesiger Nichtmitglieder, sowohl Damen als Herren, ist **streng untersagt**. Einzuführende Fremde sind bis zum 7. Februar Abends bei unserem Präsidenten, Herrn **M. Stillger**, anzumelden.

35

Der Vorstand.

Sprudel.



Gelegentlich unserer großen „**carnevalistischen Damen-Eiung**“ (Fastnacht-Dienstag den 10. Februar) im Curhause veranstalten wir, wie alljährlich, eine **Tombola** zum Besten



der hiesigen Armen. — Der Vorstand wird zu diesem Zwecke für die Anschaffung von **11 werthvollen Preisen** besorgt sein. Außerdem aber ersuchen wir die verehrlichen Einwohner der hiesigen Stadt und insbesondere unsere sechshundert Sprudler z. D., uns bestens und womöglich recht bald mit **Liebesgaben** hierzu unterstützen zu wollen, damit wir zeitig einen Ueberblick über das zu treffende Arrangement erhalten. Den Dank werden die verehrlichen Geberinnen und Geber gewiß darin finden, wenn die Summe, welche wir unseren hiesigen Armen zuweisen können, eine recht große sein wird.

Hochachtungsvoll

Im Namen des Sprudel-Comité's:

Die Tombola-Commission.

Zur Annahme von Liebesgaben sind bereit:

- Herr **W. Blekel**, Langgasse 20,
- „ **C. Spitz**, Langgasse 37a (Ecke der Goldgasse),
- „ **Georg Bücher**, Wilhelmstraße 18,
- „ **S. Hess**, alte Colonnade,
- „ **Bernh. Jacob**, Dambachthal 5,
- „ **M. Stillger**, Häfnergasse 16,
- „ **Chr. Jstel**, Langgasse 15,
- „ **J. B. Zachler**, Elisabethenstraße 8.

46

Cotillon-Orden

und Knall-Bonbons in reichster Auswahl
billigst bei

C. Schellenberg,

4178

4 Goldgasse 4.

Masken-Costume

in Atlas und Sammt,
hochelegant, sowie Atlas-
Domino's sind zu verleihen Elisabethenstraße 5.

3916

Anstellung von Lehrlingsarbeiten.

Der Vorstand des hiesigen Local-Gewerbevereins hat beschlossen, vom 15. April d. J. an eine Ausstellung von Lehrlingsarbeiten unter den in No. 11 des „Wiessbadener Anzeigerblattes“ veröffentlichten Bestimmungen zu veranstalten. Diejenigen Meister von hier und der nächsten Umgebung, welche ihre Lehrlinge Ausstellungsgegenstände anfertigen lassen wollen, werden ersucht, die Formulare zur Anmeldung auf dem Bureau des Gewerbevereins in Empfang zu nehmen und ausgefüllt längstens bis zum **15. Februar d. J.** daselbst wieder abzugeben. Es können sodann die Arbeiten solcher Lehrlinge, welche ein Gejellenstück anfertigen wollen, mit zur Ausstellung kommen und sind auch hierzu die Anmeldungen längstens bis zum **15. Februar d. J.** auf dem Bureau des Gewerbe-Vereins einzureichen.

Für den Vorstand des Local-Gewerbe-Vereins:

257

Chr. Gaab.

Privat-Unterricht

in Buchführung, Rechnen, Wechselkunde, Handelsrecht, französischer, englischer und italienischer Sprache, Correspondenz, Literatur und Conversation erteilt

Jacob J. Speyer,

Buchhalter, Lehrer der Handelswissenschaften
und fremder Sprachen,
Grabenstraße 2.

Prospecte gratis und franco.

14204

Buchführung.

Unterricht erteilt, auch Beiragen von Geschäftsbüchern besorgt hier und anwärts. Gef. Off. sub H. C. B. an die Exped. erb. 14376

Weisse Vorhänge

vom einfachsten bis elegantesten Genre

empfiehlt zu **äußerst billigen** Preisen

Gustav Schupp,

39 Taunusstrasse 39.

291

Filiale von

David Bonn in Frankfurt a. M.



Masken-Anzüge und Dominos

4440

in Seide & Bergal zu vermiethen Webergasse 46.

Zu verleihen:

Zwei hochfeine **Rococo-Costüme**, 1 **Wahrsagerin** und **schwäbische Bäuerin-Costüm**. Näheres Adelhaidestraße 2, 3. Etage.

5120

Alle Arten **Buchstabenstiderei** werden in einfacher, sowie eleganter Ausführung **billig und schön** angefertigt

4459

Häfnergasse 10, 3. Stock rechts.

Louise Hoffmann, geb. Wolff,

empfiehlt sich zur Anfertigung der elegantesten wie einfachsten **Damen-Toiletten**.

Schwalbacherstraße 32.

14070

Ein **schöner Damen-Masken-Anzug** zu verleihen oder zu verkaufen. Näheres Expedition.

5385

Zur gef. Beachtung!

In letzterer Zeit wurde mir die günstige Gelegenheit geboten, das ganze Lager eines **Schweizer Stiderei-Fabrikanten** zu erwerben. — Dasselbe besteht in:

ca. 3000 St. weiss gestickte Streifen und Einsätze
und
„ 2000 „ bunt ditto ditto ditto

und zwar in jeder Breite und allen modernen Dessins.

Die Waare ist tadellos gearbeitet und leiste für jedes Stück Garantie. Der feste Preis ist auf jedem Coupon mit Zahlen vermerkt. — Ich glaube deshalb mit Bestimmtheit annehmen zu können, daß es für jede Dame von besonderem Interesse sein dürfte, sich die Waare anzusehen, um sich alsdann von der Schönheit und **außerordentlichen Billigkeit** derselben zu überzeugen.

S. Süß, vormalis **J. B. Mayer,**

99

48 Langgasse, am Kranzplatz.

Vollständiger Ausverkauf.

Wegen **Aufgabe meines Geschäftes** und **Wegzugs von hier** verkaufe sämtliche

3693

Woll- und Kurzwaaren

zu **Fabrikpreisen**. Auch ist die **Ladeneinrichtung** preiswürdig abzugeben.

16 Neugasse 16.

Fr. Wytenbach.

Geschäfts-Eröffnung.

Hiermit mache ich die ergebene Anzeige, daß ich mein **Thee- und Colonialwaaren-Geschäft** wieder selbst übernommen habe. Indem ich preiswürdige Waare und aufmerksame Bedienung zusichere, bitte ich um geneigten Zuspruch.

A. Brunnenwasser,
34 Webergasse 34.

5368

Thee

direct bezogen in größter Auswahl und zu allen Preisen bei

Eduard Krah,
Marktstraße 6 (am Schillerplatz).

43

J. H. Dahlem, Michelsberg
No. 16,

empfiehlt **Otto E. Weber's** in den feinsten Streifen geradezu unentbehrlich gewordenen

ächten Feigen-Kaffee

in Packeten à 25 Pf., ferner

homöopath. Gesundheits-Kaffee

à Packet 15 Pf.,

wegen seiner n a h r h a f t e n Bestandtheile von **Dr. von der Heyden** für schwächliche Personen, Wöchnerinnen, **Chentfrauen** u. ganz besonders empfohlen. 4453

Für Bäcker und Milchhändler.

50—60 Liter prima **Ruhmilch** können täglich an einen soliden Abnehmer billigt geliefert werden. Näh. Exped. 5301



Die Dünger-Ausfuhr-Gesellschaft dahier

empfiehlt sich zur Entleerung von Abtrittsgruben, ohne Wasser closets zu folgenden Preisen: 235

a) In der Stadt: 1 Faß 3 Mt., 2 Faß à 2 Mt. 50 Pf., 3 Faß à 2 Mt. 25 Pf., 4 Faß à 2 Mt. 5 Pf., 5 Faß à 1 Mt. 90 Pf., 6 " à 1 " 80 " 7 " à 1 " 70 " 8 " à 1 " 65 " 9 " à 1 " 60 " 10 " à 1 " 55 " 11 " à 1 " 50 " 12 " und mehr à 1 Mt. 45 Pf.;

b) in den Landhäusern: 1 Faß 5 Mt. 30 Pf., 2 Faß à 4 Mt. 20 Pf., 3 Faß à 3 Mt. 80 Pf., 4 Faß à 3 Mt. 30 Pf., 5 Faß à 3 Mt. 10 Pf., 6 Faß à 2 Mt. 90 Pf., 7 Faß à 2 " 70 " 8 " à 2 " 60 " 9 " à 2 " 50 " 10 " à 2 " 40 " 11 " à 2 " 30 " 12 " und mehr à 2 Mt. 20 Pf.

Für Entleerung der Gruben in Häusern mit Closet-einrichtung wird pro Faß 4 Mt. 40 Pf. berechnet, indem die Befuhrten für Abfuhr der werthlosen Stoffe aus diesen Gruben entsprechende Vergütung erhalten.

Bestellungen beliebe man bei dem Geschäftsführer, Herrn Chr. Badior, Wellrißstraße 12, persönlich zu machen.



Sargmagazin

Jahnstraße 3.

Alle Arten
in 14284
Holz und Metall.
C. Birnbaum.

Pfand-Leih-Anstalt

3 Michelsberg 3, Kaiser, 3 Michelsberg 3,
leiht Geld auf alle Werthgegenstände. 11599

Laden-Einrichtung,

ganz oder getheilt, zu verkaufen bei

E. & F. Spohr,

4551 Kirchgasse 44, Ecke des Michelsbergs.

Eine fast neue Treppe in Eichenholz, 1,20 Mtr. breit zu 3,90 Mtr. Stockhöhe, mit Schutzbach steht zu verkaufen Elisabethenstraße 6 in Wiesbaden. 4213

Immobilien, Capitalien etc.

Eine kleine Villa mit Garten wird bei guter Anzahlung zu kaufen gesucht. Offerten unter S. B. 100 an die Expedition d. Bl. erbeten. 5385

Ein rentables Haus ist wegzugshalber mit geringer Anzahlung zu verkaufen. Näh. Exped. 3638

Ein Haus in der Weillstraße mit großem Bleichplatz und Einrichtung für Wascherei ist unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näh. Elisabethenstraße 27. 18481

Ein Haus in der Elisabethenstraße zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Bl. 4965

Ein in der vorderen Wellrißstraße gelegenes Haus mit Hinterhaus und schönem Hofraum, welches sich seiner Lage halber zu einem Geschäftshaus eignet, ist preiswürdig zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Bl. 4967

Eine Gärtnerei nebst kl. Wohnhaus zu verkaufen. Näh. Rheinstraße 23. 10969

20—22,000 Mark sind auf erste Hypothek gegen doppelt gerichtliche Sicherheit sofort auszuleihen. Näheres bei Rechtsanwalt Dr. Romeis, Schützenhofstraße 8. 5343

16,000 Mark auf erste auch gute zweite Hypothek auf 1. April auszuleihen. Näheres in der Expedition d. Bl. 3099

100,000 Mark auf erste Hypothek und 36,000 Mark auf Nachhypothek auszuleihen. M. Linz, Mauergasse 15. 4939

English Lessons by a Lady from London. — Conversational Classes on very moderate Terms. Miss Owen, Römerbad. 3721

Eine durchaus perfekte Kleidermacherin hält sich den geehrten Herrschaften im Anfertigen von Costümes aller Art bestens empfohlen. Geschmackvolle Ausführung, sowie reelle und prompte Bedienung werden zugesichert. Näheres in der Expedition d. Bl. 5233

Eine tüchtige Kleidermacherin empfiehlt sich den geehrten Damen. Näheres Adolfsallee 13, Hinterhaus. 5290

Ein Schreiner empfiehlt sich im Auspoliren von Möbel. Bestellungen werden angen. bei L. Göbel, Wegergasse 19. 5307

Pflegekind auf's Land gesucht. Näh. Exped. 5287

Dienst und Arbeit.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

Personen, die sich anbieten:

Eine gesunde Amme aus Oberhessen sucht zweite Schenkstelle. Näheres Kirchgasse 17. 5358

Eine perfekte Herrschaftsköchin, 1 Kellnerin, 1 Hausmädchen, sowie 1 Herrschaftsdienner suchen Stelle durch A. Eichhorn, Faulbrunnenstraße 8. 5212

Eine feinebürgerliche Köchin, welche alle häusliche Arbeiten versteht, sucht eine Stelle. Näh. Adlerstraße 11. 5323

Eine Köchin, welche auch etwas Hausarbeit übernimmt, sucht Stelle. Näh. Konigsstraße 2. 5330

Personen, die gesucht werden:

Ein junges, starkes Mädchen gesucht. Näheres Hermannstraße 12, Parterre. 5378

Ein einfaches Mädchen, welches kochen kann, die Hausarbeit gründlich versteht und Liebe zu Kindern hat, wird zu Fremden gesucht. Näh. in Sonnenberg No. 169. 5344

Gesucht zum baldigen Eintritt eine kräftige Person, welche ein junges Mädchen im Rollstuhl ausfahren kann, Haus- und Handarbeit versteht und gute Zeugnisse besitzt. Näheres Adelsheidstraße 24, eine Treppe hoch, Morgens von 10—11 Uhr und Mittags von 5—6 Uhr. 4863

Gesucht ein ordentliches Mädchen mit langjährigen Zeugnissen, welches gut kochen kann und alle häuslichen Arbeiten übernimmt, Grünweg 2. 5302

Gesucht ein ordentliches Mädchen mit guten Zeugnissen, welches die Hausarbeit gründlich versteht, Stieggasse 3. 5265

Ein ordentlicher Junge kann das Tapeziergegeschäft erlernen bei Fritz Steinmeyer, Dranienstraße. 4083

Ein Küferlehrling wird gesucht kleine Burgstraße 7. 3023

Wohnungs-Anzeigen.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

Gefuche:

Eine kinderlose Familie (2 Personen) sucht in angenehmer, zweiter Lage, Parterre oder Bel-Etage, eine freundliche Wohnung von drei bis vier Zimmern, Küche, Mansarde und Zubehör zum 1. April dauernd zu mieten. Franco-Offerten mit Preisangabe sind an die Annoncen-Expedition von A. Rolef in Münster in Westfalen zu senden. 5300

Eine ältere Frau sucht einfache Pension in einer guten, bürgerlichen Familie. Offerten mit Preisangabe unter G. L. 71 in der Expedition d. Bl. erbeten. 5356

Angebote:

Bleichstraße 8 auf April eine sehr schöne Wohnung von 3 Zimmern nebst Zubehör zu vermieten. 3269

Feldstraße 8 ein möbl. Zimmer mit oder ohne Kost z. v. 4166

Geisbergstraße 24 ein einfach möbl. Zimmer zu verm. möbl. Zimmer zu verm. 4869

Herrngartenstraße 15

Karlstraße 4, Bel-Etage, schön möbl. Zimmer zu verm. 3045
 Nicolassstraße 12 ist die elegante Bel-Etage, bestehend in 6 Zimmern nebst Zubehör, sofort zu vermieten. Einzusehen zwischen 10 und 12 Uhr. 14973

Nicolassstraße 12 ist der 2. Stock, bestehend aus 6 Zimmern nebst Zubehör, auf 1. April zu vermieten; daselbst auch 2 Manfard-Wohnungen sogleich oder später. Einzusehen zwischen 10 und 12 Uhr. 3383

Villa Rosenhain, Sonnenbergerstraße 16, ist noch eine möblierte Wohnung mit Pension zu vermieten. 14383

Sonnenbergerstraße 179 (Villa Rosenlund) ist eine kleine, möblierte Wohnung zu vermieten. 4140
 Wellritzstraße 20 ist die Bel-Etage, bestehend aus 5 Zimmern und Zubehör, auf 1. April zu vermieten. 3154

Eine elegant möblierte Wohnung auf sofort zu vermieten. Näh. Parkstraße 1. 13638

Zwei möblierte Zimmer

Sonnenbergerstraße 31. 5047

Kleine Wohnungen zu vermieten Hochstraße 15. 5274

Eine kleine Wohnung mit geräumiger Werkstätte ist auf 1. April zu verm. Näh. bei Ed. Krah, Langgasse 40. 5104

Die Villa Blumenstraße 3 ist unmöbliert zu vermieten. Herr Dr. Großmann, Adelheidstraße 33, wird die Gefälligkeit haben, nähere Auskunft zu erteilen. 10722

Ein schönes, möbliertes Zimmer zu verm. Adlerstraße 1. 5355

In der Nähe des Parks zwei gut möblierte Stuben an eine Person zu vermieten. Näheres Expedition d. Bl. 5308

Laden zu vermieten.

Mein seit 10 Jahren benutztes Geschäftslocal wird per 1. Juli frei, kann aber auch auf später gemietet werden nebst mehreren Wohnräumen. Ed. Krah, Marktstraße 6. 5018

Auszug aus den Civilstands-Registern der Stadt Wiesbaden.

2. Februar.

Geboren: Am 25. Jan., dem Herrnschneider Philipp Nint e. L., N. Elisabeth Christiane. — Am 31. Jan., dem Königl. Eisenbahn-Ganalfisten Otto Jachlowsky e. S. — Am 1. Febr., dem Badewirth Friedrich Dörr e. S., N. Friedrich Ludwig Gottfried Christian. — Am 29. Jan., dem Maurergehilfen Georg Kramm e. L. — Am 31. Jan., dem Tagelöhner Tobias Penner e. L. S.

Verheiratet: Am 31. Jan., der Marmorarbeiter Georg Wilhelm Christian Hildebrand von Kloppenheim, wohnh. dahier, und Catharine Christiane Heilheider von Strinztrinitatis, N. Wehen, bisher zu Strinztrinitatis wohnh. — Am 31. Jan., der Tüncher Carl Louis Valentin Hammelmann von hier, wohnh. dahier, und Theodora Elise Louise Sophie Thon von Erbenheim, bisher dahier wohnh. — Am 31. Jan., der Herrnschneidiergehilfe Heinrich Hermann Rant von Seerhausen, Kreisess Leipzig, wohnh. dahier, und Catharine Philippine Robitz von Gerborn, bisher dahier wohnh.

Gestorben: Am 30. Jan., Carl, S. des Dienstmanns Christian Döhr, alt 4 J. 10 M. 15 J. — Am 31. Jan., der unverheh. Maler Wilhelm Vos von Wassenaar bei Leiden, Provinz Südholland im Königreich der Niederlande, alt 29 J. 11 M. 25 J. — Am 31. Jan., Adolf, S. des Metzgers Theodor Rößbach, alt 7 M. 6 J. — Am 31. Jan., die unverheh. Rentnerin Sophie Ebray von Basel, alt 63 J. 8 M. 16 J. — Am 31. Jan., der Königl. Revisor Gottfried Heinrich August Christian Bött, alt 66 J. 24 J. — Am 2. Febr., der unverheh. Lacirer und Tüncher Carl Friedrich Sturm, alt 42 J. 2 M. 20 J.

Königliches Standesamt.

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.

1880. 2. Februar.	6 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	10 Uhr Abends.	Tägliches Mittel
Barometer*) (Bar. Min.)	838.86	838.83	838.61	838.43
Thermometer (Reaumur)	-9.0	-2.4	-6.0	-5.80
Luftspannung (Bar. Min.)	0.85	1.35	1.07	1.09
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	98.8	83.8	93.0	91.86
Windrichtung u. Windstärke	S.O.	S.O.	S.O.	—
	1. schwach.	1. schwach.	1. schwach.	—
Allgemeine Himmelsansicht	heiter.	heiter.	völl. heiter.	—
Regenmenge pro □ in par. G.	—	—	—	—

*) Die Barometerangaben sind auf 0° R. reducirt.

Angekommene Fremde.

(Wiesb. Bade-Blatt vom 3. Februar 1880.)

Adler:

Plambeck, Kfm., Fraureuth.
 Selowsky, Kfm., Köln.
 Selowsky, Kfm., Magdeburg.
 Huber, Rent. m. Fr., Lamsheim.
 Grund, Kfm., Berlin.
 Lohmann, Kfm., Emmerich.
 Müller, Kfm. m. Fr., Köln.

Bären:

Neumann, Fr. Rittergutsbes., Schlesien.
 Neumann O., Schlesien.

Cölnischer Hof:

Radien, Prem.-Lieut., Metz.

Elsthor:

Wagner, Kfm., Calw.
 Baumgärtel, Kfm., Lengenfeld.
 Werner, Kfm., Dresden.
 Polischer, Kfm., Düsseldorf.
 Altenhoff, Bürgerm., Langenschied.
 Bender, Laufenselden.
 Grassmann, Bürgermeist., Weisel.
 Landsberg, Bogen.
 Schuhmacher, Kfm., Köln.
 Arnold, Steinbruchbes., Röllfeld.
 Weglehner, Kfm., Darmstadt.
 Flechael, Ingen., Stuttgart.

Eisenbahn-Hotel:

Süskind, Kfm., Köln.
 Gmelin, Kfm., Mainz.
 Eiselein, Kfm., Elberfeld.
 Reinhard, Deidesheim.

Grand Hôtel (Schützenhof-Bäder):

Leuthold, Hannover.

Grüner Wald:

Beckers, Köln.
 Kaysen, Kfm., Crefeld.
 Ziegler, Architect, Karlsruhe.
 Italiener, Kfm., Jessnitz.
 Mallmann, Kfm., Metz.
 Hilgenberg, Kfm., Bielefeld.
 Röntz, Kfm., Kreuznach.
 Müller, Kfm., Oerlinghausen.
 Humperdink, Kfm., Frankfurt.
 Ley, Kfm., Heinsberg.

Nassauer Hof:

Smirnow, Dr., Russland.
 Edenbach, Opernsänger, Frankfurt.
 Schöder, Fr. Consul, Amsterdam.
 Weseling-Weder, Fr., Amsterdam.
 Claasen, Kfm., Amsterdam.
 Rainer, Fr. Schauspieler, Bremen.

Alter Nonnenhof:

Bender, Fabrikbes., Mannheim.
 Englund, Kfm., Rüdesheim.
 Pfaff, Königstein.
 Moser, Lehrer, Weilburg.
 Grahl, Hofopernsänger, Mannheim.

Rose:

Leiter, Rippoldsau.
 Nugent, England.

Tannus-Hotel:

Kreuzberg, Brunn.

Hotel Victoria:

Stechow, Rent., Paris.
 Brockdorf, Baron, Bregenz.

Hotel Vogel:

Rosenthal, Kfm., Crefeld.

Raffanische Eisenbahn. Fahrplan vom 15. October ab.

Tannusbahn. Abfahrt: 6.32. — 8.† — 9. — 10.57.† — 11.55.† — 2.10. — 4.8.† — 4.39 (nur bis Mainz). — 5.32.† — 7.44.† — 8.56. — 10.1 (nur bis Mainz). — Ankunft: 7.41. — 8.50.† — 10.19. — 11.26.† — 1. — 2.50.† — 3.17 (nur von Mainz). — 5.4. — 6.30 (nur von Mainz). — 7.20.† — 8.28. — 10.23.†

Rheinbahn. Abfahrt: 7.23. — 8.27.† — 11.13. — 2.40. — 4.50. — 8.15 (nur bis Rüdesheim). — Ankunft: 8.13 (nur von Rüdesheim). — 11.13. — 2.26. — 6.39. — 8.† — 9.12.

* Schnellzüge. — † Verbindung nach und von Coblenz.

Heffische Ludwigsbahn. Fahrplan vom 15. October ab.

Abfahrt von Wiesbaden: 6.37. — 10.5. — 2.25. — 6.36. — 8.50 (nur bis Niederrhausen, an Sonn- und Feiertagen bis Idstein). — Ankunft in Wiesbaden: 6.24. — 8.54. — 11.44. — 4.34. — 8.34.

Abfahrt von Niederrhausen nach Limburg: 7.31. — 11.35. — 8.10. — 7.20. — 9.33 (nur bis Idstein). — Ankunft in Niederrhausen von Limburg: 8.17. — 11.5. — 3.58. — 7.48.

Abfahrt von Idstein nach Limburg: 6.38. — 10.44. — 2.15. — 6.25. — Ankunft in Idstein von Limburg: 9.2. — 11.45. — 4.45. — 8.33.

Abfahrt von Limburg nach Idstein: 7.5. — 9.55. — 2.45. — 6.55. — Ankunft in Limburg von Idstein: 8.35. — 12.39. — 4.14. — 8.24.

Gilwagen.

Abgang: Morgens 9 Uhr 20 Min. nach Schwalbach und Hahnstätten; Abends 6 Uhr nach Schwalbach und Wehen. Ankunft: Morgens 8 Uhr 25 Min. von Wehen, Morgens 8 Uhr 35 Min. von Schwalbach; Abends 4 Uhr 35 Min. von Hahnstätten und Schwalbach.

Marktberichte.

Frankfurt, 2. Febr. (Viehmarkt.) Der heutige Viehmarkt war gut befahren. Angetrieben waren circa 380 Ochsen, 200 Kühe, 240 Kälber und 800 Hammel. Die Preise stellten sich per 100 Pfd. Fleischgewicht: Ochsen 1. Qual. 68—70 M., 2. Qual. 58—60 M., Kühe 1. Qual. 56 bis 58 M., 2. Qual. 44—48 M., Kälber 1. Qual. 50—55 M., 2. Qual. 44—46 M., Hammel 1. Qual. 54—56 M., 2. Qual. 38—40 M.

Frankfurt a. M., 2. Februar 1880.

Geld-Course.

Holl. Silbergeld 167 Rm. 70 Pf.
 Dufaten 9 50—54
 20 Fres.-Stücke 16 17—20
 Sovereigns 20 27—31
 Imperiales 16 66—71
 Dollars in Gold 4 17—20

Wechsel-Course.

Amsterdam 169.40 B. 169 G.
 London 20.360 B. 320 G.
 Paris 81—80.95—81 B.
 Wien 172.80 B. 172.40 G.
 Frankfurter Bank-Disconto 4.
 Reichsbank-Disconto 4.

Die Gouvernante.

Roman von S. Melnec, Verfasserin von „Im Kloster“, „Olga“ u. s. w.

(25. Fortsetzung.)

Werner gab den Plan, seine Besitzungen selbst zu verwalten, auf, kehrte nach kurzem Ueberlegen zurück, um seine Anordnungen zu treffen und die Verwaltung der Güter vertrauten, erfahrenen Händen zu übergeben, und begann dann Bianca's Spur zu suchen.

Er unterzog sich dieser schwierigen Aufgabe mit der ganzen trotzigsten Energie seines Charakters, mit einer Ausdauer, einer Willenskraft, die jeder Schwierigkeit spottete.

Wo er nur den Schatten einer Möglichkeit zu erfassen glaubte, wo irgend eine noch so entfernte Beziehung einen Anknüpfungspunkt bot, da wußte er sich Eingang zu verschaffen.

Er durchkreuzte zuerst Italien, dann Deutschland, Frankreich, ohne auch nur den geringsten Anhaltspunkt zu finden. . . Bianca war und blieb für ihn verschollen.

Dennoch gab er seinen Vorsatz nicht auf, sondern forschte unerbrossen, unermüdet weiter. Nur selten brachte er eine kurze Zeit auf seinen Gütern zu.

Die Residenz und seine Freunde mied er ganz, weil ihm das viele und theilnehmende Fragen nach Bianca lästig und peinlich war.

Alle glaubten, Baroness Loffow sei noch in Begleitung der Gräfin Rheinsberg in Italien, wo dieselbe den Winter und auch den folgenden Sommer verweilte.

Werner hatte mehr als ein Mal versucht, sich der Gräfin zu nähern; aber jeder mündliche wie schriftliche Versuch war von ihr unerbittlich zurückgewiesen.

Und dennoch gab er die Hoffnung nicht auf, Bianca auch ohne ihre Hilfe zu finden. . . er hatte sein Leben daran gesetzt, ihren Aufenthaltsort zu erforschen, und nur mit seinem Leben würde er von der Verfolgung dieses Bieles lassen.

Als jedoch Monat auf Monat verstrich, ohne daß er demselben auch nur um ein Geringes näher rückte, sah er ein, daß er auch nicht die entfernteste Aussicht auf Erfolg habe, wenn ihm nicht irgend ein — Zufall zu Hilfe komme.

Erstreckst Du Edles, dann erleuchte Deinen Pfad
Mit freudiger Hoffnung; denn es ist gewißlich wahr:
Gerechtem Wagem bietet auch der Gott die Hand.

Kennst Du, lieber Leser, Antonie Volkmar's schönes Gemälde: Die neue Gouvernante?

An dieses möchte ich Dich erinnern, indem ich versuche, Dir Bianca's erstes Auftreten als Gouvernante im drawing-room der Lady Lake zu schildern.

Allerdings ist nur der Gesamteindruck ein ähnlicher. . . in Einzelheiten, ja, sogar in Hauptsachen weicht das Bild, welches zu entwerfen ich im Begriff bin, von dem oben genannten ab.

Bianca's Erscheinung trägt nicht zugleich mit dem Ausdruck einer tiefen, edlen Trauer den der Ergebung in ein hartes Geschick, das sie zu diesem Schritte, dieser Stellung gezwungen, wie es augenscheinlich bei der Hauptfigur in Antonie Volkmar's Gemälde der Fall ist. Der angeborene, unbewußte Stolz ist in diesem Augenblick noch gerade so vorherrschend in ihrer ruhigen, ungezwungenen Haltung ausgeprägt, wie an jenem Abend, da wir sie zuerst im Salon ihres Vaters in lebhafter Unterhaltung mit dem Prinzen G. fanden. Ihr Auge fragt nicht angstvoll: welch' Geschick wartet mein bei Euch?, sondern ruht voll und frei auf der Gestalt ihrer zukünftigen „Gebietlerin“. Man sieht auf den ersten Blick, daß diese Gouvernante nicht einem äußeren, höchstens einem moralischen Zwange gehorchend, freiwillig ihre Stellung antritt; daß sie nicht nur das Vertrauen und den festen Willen besitzt, die Pflichten derselben ehrenvoll zu erfüllen, sondern auch die geistige Höhe, etwaige kleinliche Anfechtungen, welche dieselbe mit sich führen könnte, mit sich führen wird, als zu klein zu betrachten, um sie an sich heranreichen, sie innerlich berühren zu lassen. Der Zug von Schmerz der noch deutlich um Mund und Augen liegt, sowie

die dunkle Trauerkleidung, welche ihre classisch schöne Gestalt umschließt, erhöhen noch das Interesse für die Hauptfigur meines Bildes.

Die Frau vom Hause, Lady Lake, sitzt oder liegt vielmehr in einem bequemen Armstuhl vor dem Kamin, das Gesicht nach dem Feuer, den Rücken nach der Thüre gewendet. Sie ist eine schöne Frau mit blondem Haar und blauen Augen, deren Blicke angenehm berühren, trotzdem sie, wie so viele vornehme Gesichter, Langeweile und Hochmuth ausstrahlen. Die Dame ist elegant und geschmackvoll gekleidet, sie hält einen geöffneten Brief in der Hand, welchen sie pflichtmäßig zu lesen scheint: weil er doch nun ein Mal da ist und möglicherweise sogar beantwortet werden muß.

Die Gestalt des Hausherrn fehlt ganz in meinem Bilde.

Auch sind nicht drei, sondern nur zwei Kinder da.

Das älteste, ein Knabe von etwa vierzehn Jahren, liegt behaglich ausgestreckt auf dem weichen Teppich vor dem Kamin, mit der einen Hand seinen Kopf stützend, mit der anderen einen riesigen schwarzen Hund, welcher bei Bianca's Eintritt aufgesprungen ist, streichelnd; das jüngere, ein Mädchen von ungefähr zehn Jahren, steht neugierig hinter der halbgeöffneten Portiäre des angrenzenden Salons hervor, um ihre neue Gouvernante zu mustern.

Man sieht von der Kleinen nur den Kopf, von welchem eine förmliche Mähne schwarzen Haars herabfällt. Ein Paar großer, schwarzer Augen blicken aus dem hübschen, ledernen Gesichtchen hervor, das sehr wohl einer Cressin angehören könnte, so dunkel ist die Hautfarbe desselben; nach unschöner, englischer Sitte ist das Haar in die Stirne gestrichen und so dicht über den Augenbrauen abgeschnitten, daß man von der Stirne fast gar nichts sieht.

Der ehrwürdig aussehende, alte Diener, welcher, getroffener Verabredung gemäß, Bianca in Dover empfangen und nach London begleitet hatte, war bereits seit einigen Minuten verschwunden, nachdem er seiner Herrin „Miss Orlandi“ gemeldet, und noch immer nahm die Lady nicht die geringste Notiz von der Eingetretenen, sondern fuhr fort, ihren Brief zu lesen, während die Kinder mit großen, neugierigen Augen die fremde Erscheinung anstarrten, und nur der . . . Hund die Höflichkeit hatte, sich aus seiner bequemen Lage zu erheben und, mit dem Schwanz wedelnd, sich der Fremden zu nähern, wie um sie zu begrüßen.

Endlich ließ Lady Lake den Brief in den Schooß sinken, wandte halb den Kopf nach der Seite, wo sie Miss Orlandi vermutete, ohne jedoch sich die Mühe zu geben, sie anzusehen, und sagte freundlich herablassend. . . augenscheinlich an etwas ganz Anderes oder gar nichts denkend:

„How do you do? I am so glad to see (!) you.“*)

Bianca stand immer noch regungslos in der Mitte des Zimmers. Auf solchen Empfang — wenn überhaupt das Wort hier paßt — war sie nicht gefaßt, nicht vorbereitet. Sie wußte nichts zu sagen, sondern wartete ruhig, ob Lady Lake nicht doch am Ende die Höflichkeit haben werde, sich umzuwenden und sie anzusehen, während sie mit ihr sprach.

Das geschah sehr bald.

Als Miss Orlandi keine Antwort erhielt, wandte sie sich um. Hatte nicht Johns Miss Orlandi gemeldet? Warum antwortete dieselbe nicht? War sie noch nicht eingetreten. . . ja wohl, dort war sie ja! Ihre Photographie war sehr ähnlich, nur machte das Original einen anderen Eindruck. Seltsam! . . . welchen Eindruck? Die Lady wußte es nicht, weshalb sie wider Willen und ganz gegen ihre Gewohnheit sich erhob und der noch immer stumm und regungslos dastehenden Gouvernante. . . entgegen ging. Eine Minute haften die Blicke der Beiden fest in einander; dann ergriff die Lady plötzlich Bianca's Hand, indem ein Ausdruck von Herzlichkeit und Güte ihr Gesicht belebte, und küßte sie.

Bianca war wunderbar bewegt. Sie fühlte sich lebhaft von der Frau angezogen, die in einem Augenblick so verlegend, im anderen so liebreich sein konnte. . . war ihr Wesen immer so veränderlich? Bianca sollte nicht lange im Zweifel bleiben.

*) Wie geht es Ihnen? Es freut mich, Sie zu sehen!

(Fortsetzung folgt.)